

Carsten-Michael Walbiner

Die Bischofs- und Metropolitensitze des griechisch-orthodoxen Patriarchats von Antiochia von 1594 bis 1664 nach einigen zeitgenössischen Quellen

Vorbemerkung

Das Patriarchat von Antiochia befand sich seit Mitte des 16. Jahrhunderts in einem Zustand, der vor allem durch starke Rivalitäten bei der Vergabe des Patriarchenthrones und daraus resultierende häufige Doppelbesetzungen des Amtes sowie ein verstärktes Wirksamwerden katholischer Unionsbestrebungen gekennzeichnet war¹.

Die Quellen, die für historische Studien über das antiochenische Patriarchat in diesem Zeitraum zur Verfügung stehen, wurden von NASRALLAH ausführlich vorgestellt (*Chronologie* 1-19). Für die Rekonstruktion der hierarchischen Gliederung verweist er zudem auf vier Dokumente, die auch für diese Arbeit herangezogen wurden: den Brief des Patriarchen Joachim an den Zaren Fedor (1594), die Akten der Synode von Ras Baalbek (1628), die diesbezüglichen Mitteilungen des Patriarchen Makarius Ibn az-Za'im in dessen Konziliengeschichte von 1635 sowie in einer Sammelhandschrift von 1658 (NASRALLAH, *Histoire* 43f.). Vier weitere Schriften von der Hand dieses Patriarchen, die Mitteilungen seines Sohnes Paul von Aleppo sowie Kolophone und Notizen in diversen Handschriften erlauben es, ein umfassendes Bild über die Metropolitensitze im Patriarchat von Antiochia zwischen 1594 und 1664 zu geben (zu den hier verwendeten Quellen s. unten). Der zeitliche Rahmen wird dabei durch die Datierung der einzelnen Dokumente gesetzt. Die inhaltlich wichtigste Quelle ist ohne Zweifel die Abhandlung des Makarius Ibn az-Za'im (Patriarch von 1647 bis 1672) über die Metropolitensitze seines Patriarchats in der St. Petersburger Handschrift B 1227 (s. »Die Quellen« D), die bisher meist unbekanntes biographisches Material über die jeweiligen Amtsinhaber enthält.

Makarius, der ein ausgeprägtes Interesse an der Geschichtsschreibung hatte und eine Fülle von historischen Arbeiten hinterließ, war als Kleriker natürlich

¹ Zur Situation im griechisch-orthodoxen Patriarchat von Antiochia s. NASRALLAH, *Histoire* 42 ff., GCAL III, 23 ff., RUSTUM, *Kanīsat Antākiyah* 16-102 und PAPADOPOULOS, *Tārīḥ* 231-777.

besonders am geschichtlichen Werden seiner Kirche interessiert². Hinsichtlich der einzelnen Diözesen konnte er sich dabei auf einen Brauch beziehen, der seit alters her unter den Christen geübt wurde. So heißt es in seinem »Buch der Biene« (*Kitāb an-Naḥlah*):

Wisse, daß die Christen in alter Zeit eine Gewohnheit hatten, (nämlich) daß alle Bewohner einer Stadt die Namen der Bischöfe ihrer Stadt niederschrieben und datierten, von der Zeit der heiligen Apostel (angefangen) bis in ihre Zeit, mit der Dauer des Bleibens eines jeden von ihnen auf diesem Stuhl ... (Hs. Beirut, Bibliothèque Orientale, 1343, fol. 81b).

Ganz gemäß dieser Tradition war Makarius bemüht, alle erreichbaren Informationen über die Metropolen seines Patriarchats zu sammeln und aufzuzeichnen. Als sichtbares Produkt seiner Bemühungen sind vor allem seine diesbezüglichen Abhandlungen im *mağmū laṭīf* und im St. Petersburger Autograph anzusehen (s. »Die Quellen« F und D). In Paul SBATHS *Fibris* ist zudem eine Hs. mit einer Beschreibung der Bischofsstühle der antiochenischen Diözese (*Ṣifat karāsī ruṣasā kahanat al-abrašīyah al-anṭākīyah*) verzeichnet, die den Makarius Ibn az-Zaʿīm zum Verfasser hat (*Fibris II*, S. 5, Nr. 1048). Das Manuskript gilt als verschollen, möglicherweise handelt es sich um die Kopie einer der beiden zuvor genannten Abhandlungen.

Wenn auch vor allem aufgrund der Arbeiten Joseph NASRALLAHS die Geschichte der antiochenischen Patriarchen im 16. und 17. Jahrhundert recht gut und quellenkritisch belegt ist (vgl. insbesondere *Chronologie*), fehlt doch bisher eine zusammenfassende Untersuchung über die Metropolen und Bischöfe des Patriarchats. Das hoch gelobte und bis in die heutige Zeit häufig herangezogene Opus des Michael LE QUIEN³ bietet kaum nützliche Informationen. Die in arabischer Sprache vorliegenden Einzeluntersuchungen von CHARON, CHEIKHO, BACHA, AL-MAʿLUF, ZAYAT, EDELBY und anderen, die bei allen aus dem Kenntnisstand ihrer Entstehungszeit heraus zu erklärenden Unzulänglichkeiten eine gute Ausgangsposition für eine solche Darstellung geboten hätten, blieben weitgehend unberücksichtigt. Giorgio FEDALTO ignorierte sie in seinem gewaltigen Werk über die Hierarchien des Orients fast vollständig. Entsprechend unzulänglich sind somit seine Listen der einzelnen Bischofsitze ausgefallen. Vorliegende Arbeit versteht sich als ein kleiner Beitrag zu einer revidierten Fassung des *Oriens Christianus*, die ja von Jean-Maurice Fiey, Hubert Kaufhold und anderen für einzelne Kommunitäten und Hierarchiebereiche der Ostchristen schon in Angriff genommen wurde. Sie soll in den kommenden Jahren durch

2 Zu Leben und Werk des Makarius im allgemeinen s. GCAL III, 94 ff., NASRALLAH, *Histoire* 87 ff. und WALBINER, *Mitteilungen* 9 ff. Zum Wirken des Patriarchen als Historiker s. NASRALLAH, *Histoire* 90 ff. und WALBINER, *Makarius*.

3 *Oriens Christianus*, Paris 1740.

zwei weitere Beiträge für die Zeiträume von 1365 bis 1593 bzw. 1665 bis 1724 ergänzt werden.

Einige Bemerkungen zum Aufbau und zur Gestaltung der Abhandlung: Die Anordnung der Diözesen erfolgte alphabetisch. Bei Ortsnamen, die eine geläufige deutsche Schreibweise haben, wurde diese unter Verweis auf die arabische Namensform in den Quellen auch benutzt (also Homs und nicht Ḥimṣ)⁴.

Die Darstellung der einzelnen Diözesen ist chronologisch aufgebaut. Zur zeitlichen Gliederung wurden die den Quellen A, B, C, D, E und G zuzuordnenden Jahreszahlen 1594, 1628, 1635, 1647, 1658 und 1663 in Fettschrift benutzt. Erfolgt neben der Jahreszahl die Nennung eines Bischofsnamens (ebenfalls in Fettschrift), so heißt dies, daß der betreffende Amtsinhaber für das jeweilige Jahr in der der Jahreszahl entsprechenden Quelle belegt ist. Die Nennung eines Namens mit einem nachfolgenden Kreuz (†) besagt, daß der Genannte in der jeweiligen Quelle als verstorben bezeichnet wird bzw. daß aus der Nichterwähnung seines Namens auf sein Ableben geschlossen werden kann, und sein Stuhl somit zum betreffenden Zeitpunkt vakant war. Alle sonstigen Informationen werden dann nachfolgend aufgeführt. Übersetzungen aus den arabischen Vorlagen stehen kursiv, mit anschließender Angabe der Quelle.

Eine übersichtliche Liste aller bekannten Amtsinhaber folgt nach dem Literaturverzeichnis und ermöglicht eine schnelle Orientierung.

Die Datumsangaben erfolgen wie in den Quellen, also im Zusammenhang mit A. M.⁵ immer nach dem julianischen Kalender. Daten nach dem gregorianischen Kalender (julianisches Datum + 10 Tage) folgen in einigen Fällen nach einem Querstrich.

Da häufig die Namen der antiochenischen Patriarchen einen wichtigen Anhaltspunkt für die zeitliche Einordnung einer Nachricht bieten, folgt im Anschluß an die Vorstellung der Quellen eine Liste mit den Amtszeiten der Patriarchen von 1543 bis 1672.

Die Bischofsnamen werden in Anlehnung an GCAL in der latinisierten Form wiedergegeben, bei ihrem erstmaligen Auftreten jedoch durch die in den Quellen vorgefundene arabische bzw. griechische Schreibweise ergänzt, auch wenn

4 Zu den weniger geläufigen libanesischen Ortsnamen siehe Stefan WILD, *Libanesische Ortsnamen*, Beirut 1973 (= Beirut Texts and Studies, Band 9), wo im Index der libanesischen Ortsnamen (S. 347 ff.) auch die Koordinaten der einzelnen Ortschaften angegeben sind.

5 Anno Mundi. – Die byzantinische Weltära, die von den Melkiten verwendet wurde, datiert die Erschaffung der Welt auf den 1. September (jul.) des Jahres 5509 v. Chr. Vom 1. 9. bis 31. 12. ist bei Umrechnungen von A. M. in A. D. also um 5509 zu vermindern, vom 1. 1. bis 31. 8. hingegen um 5508. Häufig wird dieser Umstand nicht beachtet, so daß sich immer wieder ungenaue Angaben finden. »Vergleichungstabellen der christlichen Ären des Morgenlandes« in: Bertold SPULER, *Wüstenfeld-Mahler'sche Vergleichungs-Tabellen zur muslimischen und iranischen Zeitrechnung, mit Tafeln zur Umrechnung Orient-christlicher Ären*, Wiesbaden 1961, S. 48-84.

diese den Regeln der klassischen Orthographie widerspricht. Arabische Namensbildungen wurden da, wo dies sinnvoll erschien, ins Deutsche übertragen. Dabei war nicht in allen Fällen eindeutig zu klären ob die Herkunftsbezeichnung (*nisbab*) den Herkunfts- bzw. den Amtsort angibt. Die häufig vorkommenden Titularbezeichnungen Patriarch (*baṭriyark* oder *baṭrak*), Metropolit (*muṭrān*), Bischof (*usquf*) und Pfarrer (*ḥūrī*) werden in der Übersetzung ohne Hinzufügung der arabischen Form wiedergegeben.

Die Literaturangabe zu Beginn einer jeden Diözese verweist auf die wichtigste Sekundärliteratur. Die Nennung FEDALTOS (*Hierachia*) dient im wesentlichen nur der allgemeinen Information über die jeweilige Diözese sowie dem Verweis auf die spärlichen Angaben in Standardwerken wie *LE QUIENS Oriens Christianus*. Ansonsten weisen die Listen Fedaltos wie schon gesagt große Lücken auf, z. T. sind nicht einmal die Bischofssitze verzeichnet.

Mein ganz besonderer Dank gebührt Herrn Prof. Dr. Hubert Kaufhold aus München, der mich nicht nur ermunterte, die Resultate meiner Untersuchungen zur Hierarchie im griechisch-orthodoxen Patriarchat von Antiochia im *Oriens Christianus* publik zu machen, sondern auch das Manuskript einer kritischen Durchsicht unterzog und einige wichtige Korrekturen und Ergänzungen machte.

Darüber hinaus bin ich dem Institut für Orientalische Studien bei der Russischen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg, insbesondere Frau Prof. Dr. M. Vorobyova-Desyatovskaya, für die Bereitstellung eines Mikrofilmes mit Auszügen aus der Hs. B 1227 zu großem Dank verpflichtet, hätte doch dieser Aufsatz ohne dieses Material nicht geschrieben werden können.

Die Quellen

A (= 1594): Brief des Patriarchen Joachim Ibn Ḍau von Antiochia (1580-1592) an den russischen Zaren Fedor (1584-1598).

Der Brief datiert vom 18. April 1594 und wurde vom Patriarchen Joachim sowie 14 Metropolitent des Patriarchats von Antiochia unterzeichnet. Das Dokument wurde von REGEL ediert (*Analecta* 116-119), der allerdings Mühe hatte, die Signaturen zu entziffern. Einige – eine in griechischer, vier in arabischer und zwei in einer »gänzlich unverständlichen« Schrift »möglicherweise Syrisch?« – blieben für ihn unleserlich (REGEL, *Analecta* CVII). Somit sind in der Edition neben der Unterschrift des Patriarchen nur die – teilweise unvollständigen und bisweilen wohl auch falsch gelesenen – Signaturen von acht Bischöfen und Metropolitent wiedergegeben (REGEL, *Analecta* 119). Von diesen acht Würdenträgern lassen sich aufgrund der vorhandenen Angaben wiederum nur fünf eindeu-

tig einem Amtssitz zuordnen. Es ist daher sehr verwunderlich, daß NASRALLAH unter Berufung auf REGEL fünfzehn Metropolitensitze und Bischofssitze aufzählt, die in dem Schreiben genannt seien (NASRALLAH, *Histoire* 43).

Für die Übersetzung der Signaturen aus dem Griechischen und einige Anregungen habe ich Herrn Dr. Klaus-Peter Todt aus Wiesbaden zu danken.

B (= 1628): Akten der Synode von Ras Baalbek (Ra's Ba'labakk).

Die Existenz zweier Patriarchen von Antiochia – Kyrillus Ibn ad-Dabbās und Ignatius 'Aṭīyah – und die sich daraus ergebenden Zwistigkeiten unter den griechisch-orthodoxen Christen⁶ seines Herrschaftsgebietes bewogen den Emir Fahr ad-Dīn al-Ma'nī dazu, eine Synode zur Schlichtung des Streitfalles zusammentreten zu lassen. Daraufhin versammelten sich am 1. Juni 1628 elf Metropolitensitze und Bischöfe in Ras Baalbek zu einer lokalen Synode, die schließlich Kyrillus seines Amtes enthob und Ignatius als rechtmäßigen Patriarchen von Antiochia bestätigte. Das Original der Akten der Synode, das zu Zeiten des Paul von Aleppo (1627-1669) noch im Patriarchat zu Damaskus vorhanden war, sowie eine zeitgenössische Kopie, die sich im Besitz des Paul befand (RADU, *Voyage* 39), sind offenkundig verlorengegangen. AL-MA'LUF, dessen Liste der Teilnehmer an der Synode von Ras Baalbek hier als Quelle dient, benutzte eine Kopie vom Anfang des 19. Jahrhunderts im griechisch-orthodoxen Patriarchat zu Damaskus (AL-MA'LUF, *Tārīḥ* 195; s. a. NASRALLAH, *Chronologie* 61).

Zur Synode von Ras Baalbek und ihren Beschlüssen s. auch: NASRALLAH, *Chronologie* 58 ff. und RUSTUM, *Kanīsat Antākiyah* 39 ff.

C (= 1635): Notiz des Makarius Ibn az-Za'īm in der Hs. Leipzig, Universitätsbibliothek, or. 1068.

Bei dieser Hs. handelt es sich um eine »Geschichte der sieben ökumenischen Konzilien«, deren Kompilation bzw. Übersetzung (aus dem Griechischen) Makarius im November 1667 in Moskau beendete (vgl. GCAL III, 105 und NASRALLAH, *Histoire* 92). In einem Einschub (fol. 33a/b) zählt Makarius jene Metropolitensitze und Bischöfe des Patriarchats von Antiochia auf, die zur Zeit seiner Wahl zum Metropoliten von Aleppo (27. 10. 7144 A. M./1635 A. D.) am Leben waren. Er erwähnt sechzehn Würdenträger namentlich. Eine identische Liste wurde von NASRALLAH, basierend auf einer Hs. aus der Bibliothek N. Karams (463/14) veröffentlicht (*Catalogue III*, 321).

D (= 1647): Abhandlung des Makarius Ibn az-Za'īm in der Hs. St. Petersburg, Institut für orientalische Studien, B 1227.

Das 12. Kapitel (S. 61-80) dieser als Autograph vorliegenden Sammelhand-

6 Zu diesen Ereignissen s. NASRALLAH, *Chronologie* 56 ff.

schrift ist unter der etwas irreführenden Überschrift *Šarḥ muḥtaṣar min ġibat baʿd baṭārikat Antākiyah al-aḥīrīn* (»Kurzgefaßte Erläuterung hinsichtlich der Nachrichten einiger letzter Patriarchen von Antiochia«) vor allem den Metropolitent und Bischöfen des Patriarchats von Antiochia aus jüngerer Zeit (Mitte/Ende des 16. Jh.s bis 1664) gewidmet, von denen Makarius Kenntnis besaß. Anfang (S. 61/62) und Ende (S. 79/80) des Kapitels fehlen, Titel und Umfang der Abhandlung lassen sich aus dem der Hs. vorangestellten Inhaltsverzeichnis entnehmen. Auf S. 64 f. erwähnt Makarius jene neun Bischöfe und Metropoliten, die zur Zeit seiner Wahl zum Patriarchen (12.11. 7156 A. M./1647 A. D.) am Leben waren. Makarius verfaßte die Sammelhandschrift St. Petersburg B 1227 1664/65 in Georgien. Das 12. Kapitel entstand zwischen dem 7. Januar 1665 (Datierung des 10. Kapitels) und dem 26. Juni 1665 (Datierung des 27. Kapitels). Somit sind, leider häufig ohne exakte Datierungen, noch Informationen in die Arbeit eingeflossen, die bis in das Jahr ihrer Niederschrift reichen.

Aus der einzigen bekannten Kopie des St. Petersburger Autographs (Hs. Vatikan, Apostolische Bibliothek, Vat. ar. 689) wurde das 12. Kapitel vollständig entfernt, so daß das St. Petersburger Original als Unikat angesehen werden muß. Zur Hs. St. Petersburg B 1227 s. WALBINER, *Mitteilungen* 39-46. Eine russische Teilübersetzung des 12. Kapitels erschien 1917.⁷

E (= 1658): Abhandlung des Makarius Ibn az-Zaʿīm in der Hs. London, British Museum, arab. christ. 28 (add. 9965).

Im 42. Kapitel dieses Autographs und Unikats behandelt Makarius die dem Patriarchen von Antiochia sowie den Bischöfen und Metropolitent seines Amtsbezirktes zustehenden liturgischen Lobpreisungen. Ohne Nennung von Namen einzelner Amtsinhaber gibt Makarius somit einen Überblick über die hierarchische Gliederung des Patriarchats von Antiochia im Jahre 1658, dem Jahre der Niederschrift dieses Teils der Handschrift.

Die Abhandlung wurde von ZAYAT/EDELBY (*Les sièges*) ediert, übersetzt und mit Anmerkungen versehen. Zum Londoner Autograph s. GAL III, 99 f. und SLIM, *Mağmūʿ mubārak*.

F Abhandlung des Makarius Ibn az-Zaʿīm in der Hs. Šarbā, Dair al-Muḥalliṣ, Sammlung Dair aš-Šīr, Nr. 600.

In dieser *mağmūʿ laṭīf* betitelten Sammelhandschrift des Makarius, die dieser 1658 verfaßte (vorliegende Hs. ist eine Abschrift aus dem Original vom J. 1671), findet sich auf den Seiten 245-261 eine Abhandlung mit der Überschrift: »Wir schreiben [hier] nieder, was uns möglich war zu finden von den Namen einiger

7 ТОМА (Archidiakon), »Рукписныи сборник антиохского патриарха Макария«, in: *Сообщения императорского православного палестинского общества*, Bd. XXVIII, Петроград 1917, S. 89-95.

der ersten Bischöfe (*ruʿasā kahanah*), die bis in diese unsere Zeit gelangten, und deren Stühle im antiochenischen Patriarchat bis heute erhalten geblieben sind; und wir wandten uns ab von den Namen der Inhaber der verwüsteten Stühle und von denen, deren Namen wir nicht kannten. Und es ist zum Zwecke der Erinnerung« (vgl. a. ABRASS, *Mağmūʿ laṭīf* 433, Nr. 26). Makarius behandelt 18 Bischofs- und Metropolensitze. Dabei erfolgt die Nennung der Amtsinhaber häufig nur sehr knapp unter schlichter Anführung ihres Namens. Bisweilen werden aber auch einige Details hinzugefügt, die dann die Angaben in Hs. St. Petersburg B 1227 (= D) bestätigen bzw. ergänzen.

Ich bin Vater Michel Abraş, dem Bibliothekar des Dair al-Muḥalliş in Şarbā, wo heute die Sammlung des Dair aš-Şir aufbewahrt wird, zu großem Dank verpflichtet, der mir nicht nur eine eigenhändig angefertigte Abschrift des betreffenden Kapitels zur Verfügung stellte, sondern mir auch die Einsichtnahme in etliche andere Hss. gestattete, deren Kolophone für vorliegende Darstellung von Interesse sind.

Zum *mağmūʿ laṭīf* s. NASRALLAH, *Histoire* 97 f. und ABRASS, *Mağmūʿ laṭīf*.

Diese Abhandlung des Makarius über die Bischofssitze seines Patriarchats ist auch Bestandteil der Sammelhandschrift St. Petersburg, Institut für orientalische Studien, B 1228 (vormals: St. Petersburg, Asiatisches Museum, 30), fol. 9b-17a.

G (= 1663): Stiftungsvermerk des Makarius Ibn az-Zaʿīm in einer Bibelhandschrift.

Makarius bestätigt in diesem Vermerk vom 11. Dezember 7172 A. M. (1663 A. D.) die Stiftung einer Bibel durch zwei Witwen für die Kirche des hl. Johannes (Mār Yūḥannā) in Antiochia. Er erwähnt dann 18 Bischöfe und Metropoliten seines Patriarchats, von denen zu diesem Zeitpunkt neun am Leben, die anderen neun aber verschieden waren, ohne daß ihre Stühle von neuem besetzt worden wären. Der Stiftungsvermerk wurde 1909 in der Zeitschrift *an-Niʿmah* veröffentlicht (s. MUSTANAD). Die betreffende Bibel befand sich damals *im Hause des selig verstorbenen (Jerusalem-)Pilgers (al-ḥāğğ) Bāsīl, eines Pfarrers in Antiochia* (MUSTANAD 338, Anm. 1).

H: Als Primärquelle ist weiterhin die *riḥlah* des Paul von Aleppo (Būluş al-Ḥalabī, 1627-1669), des Sohnes des Makarius Ibn az-Zaʿīm, anzusehen. Paul schildert darin die siebenjährige Reise seines Vaters nach der Walachei, der Moldau, der Ukraine und Moskowitien (1652-1659). Die Vorrede enthält u. a. eine Biographie des Makarius, in der auch der von ihm vorgenommenen Bischofsweihen – meist unter Nennung des Datums – Erwähnung getan wird. Daneben finden sich auch in der eigentlichen Reisebeschreibung einige Angaben zu Bischöfen und Metropoliten des antiochenischen Patriarchats. Für die Vorrede wurde auf die Edition von RADU (*Voyage*) zurückgegriffen; da diese unvollendet

blieb, mußte für den Schlußteil der Reise die weniger exakte Edition von BACHA (*Safrat* 1 u. 2) herangezogen werden.

Zu Paul von Aleppo und seiner *riḥlah* s. GCAL III, 110ff. und NASRALLAH, *Histoire* 219ff.

Die Sekundärliteratur wird unter dem jeweiligen Bischofs- bzw. Metropolitensitz angeführt.

Amtszeiten der griechisch-orthodoxen Patriarchen von Antiochia von 1543-1672⁸

1. Joachim Ibn Ğum'ah (Ende 1543 bis Anfang 1576)
2. Michael Şabbāğ (Ende 1576 bis 1580, gest. 25. 12. 1592)
3. Joachim Ibn Ḍau (1580 bis 7./17. 10. 1592)
4. Joachim Ibn Ziyādah (Ende 1593 bis Nov. 1603)
5. Dorotheus Ibn al-Aḥmar (nach Nov. 1603 bis Sep. 1611)
6. Athanasius Ibn ad-Dabbās (nach Sep. 1611 bis zur Fastenzeit 1619, NASRALLAH, *Chronologie* 74)
7. Ignatius 'Aṭīyah (Sonntag der Samariterin 1619 (2./12. 5.) bis April 1634, NASRALLAH, *Chronologie* 74)
8. Kyrillus Ibn ad-Dabbās (als Gegenpatriarch von Sonntag der Samariterin 1619 (2./12. 5.) bis 1. 6. 1628, NASRALLAH, *Chronologie* 74)
9. Euthymius Karmah (1./11. 5. 1634 bis 1./11. 1. 1635)
10. Euthymius aṣ-Şāqizī (d. i. aus Chios bzw. der Chiote) bzw. ar-Rūmī (d. i. der Grieche) (Dez. 1634 bis 11./21. 10. 1647)
11. Makarius Ibn az-Za'im (12./22. 11. 1647 bis 12./22. 6. 1672)

'AKKĀR

Lit.: ISTIFAN, *Tārīḥ abrašīyat 'Akkār*; ZAYAT/EDELBY, *Les sièges* 348.

Michael (Mihāīl)

Vor ihm (Joseph) war der vom Patriarchen Joachim Ḍau geweihte Michael (Mihāīl) (Metropolit) über 'Akkār. Er war ein tugendhafter Mann, der sich von seiner Schreibung (kitābah) nährte, von ihm sind viele Bücher (D 71).

Makarius berichtet dann eine Begebenheit aus dem Leben des Michael: Ein Priester, den der Metropolit wegen einer Untat bestraft hatte, denunzierte Michael daraufhin bei Ibn Saifā, dem Statthalter von Tripolis. Der Metropolit mußte vor Ibn Saifā erscheinen und Rede und Antwort stehen. Michael rief daraufhin ein

⁸ Sofern nicht anders vermerkt nach NASRALLAH, *Histoire* 42, Anm. 14.

Gottesurteil an, worauf der lügnerische Priester sofort Blut spuckend zu Boden fiel. Anschließend setzte ein starkes Erdbeben ein, dem der Metropolit durch ein Gebet Einhalt gebieten konnte und somit seine Unschuld bewiesen hatte. Der Denunziant starb kurz darauf, Michael aber wurde große Ehre zuteil (D 71).

Und nach einer Weile von Jahren starb er und wurde in 'Akkār beigesetzt (D 71).

Im *mağmū' laṭīf* wird Michael der Beiname *an-nāsiḥ* (der Kopist) gegeben (F 257).

Joseph (Yūsuf)

Vor diesem (Manṣūr) war Joseph (Yūsuf) aus Homs (al-Ḥimṣī), der Ibn as-Suyūfī Zubenannte (Metropolit), den Athanasius Ibn ad-Dabbās über sie (die Stadt 'Akkār) geweiht hatte. Er blieb in ihr eine Weile und starb (D 70f.).

1628 Manṣūr

Vor ihm (Jeremias) war der Metropolit Manṣūr aus/von 'Akkār (al-'Akkārī), der vom selig verstorbenen Ignatius (Aṭīyah) zum Metropoliten von 'Akkār geweiht wurde. Er blieb in ihr eine Weile von Jahren und starb (D 70).

Im *mağmū' laṭīf* heißt der Nachfolger des Ibn as-Suyūfī und Vorgänger des Jeremias (Arāmiyā) Meletius (Malātiyūs) (F 257). Möglicherweise war dies der Bischofsname des Manṣūr.

1635 Nikīṭā Manṣūr (C 33a)

Jeremias (Aramiyā)

Vor diesem (Nikolaus) war Jeremias (Aramiyā) aus Aleppo (al-Ḥalabī), der von Euthymius dem Griechen (ar-Rūmī) zum Metropoliten über 'Akkār in der Stadt Aleppo geweiht wurde. Er blieb in ihr eine Weile von Jahren, dann schickte ihn der erwähnte Euthymius nach der Moldau (al-Buğḍān). Und er starb im (Landes)Innern der Moldau an der Grenze zu Moskowitien (al-Maṣkūf) in einer Stadt, die Putila (Būṭfiliyā) genannt wird und wurde dort im Kloster auf den Namen des Festes der Epiphanie (īd al-ğīṭṭās) beerdigt. Wir sahen sein Grab, empfingen dessen Segen und beteten für ihn (D 70).

Über die Weihe des Jeremias in Aleppo heißt es in der Hs. Vatikan, Apostolische Bibliothek, Sbath 411:

An diesem Tag (dem ersten Sonntag nach Lukas) weihte er (der Patriarch Euthymius der Griechen) den Pfarrer Joseph (Yūsuf) aus Aleppo (al-Ḥalabī) zum Metropoliten über die Stadt 'Akkār und nannte ihn den Metropolit Jeremias (Aramiyā). Es war ein großer gesegneter Tag, der Konsul Frankreichs war anwesend und eine Ansammlung vieler Europäer (ifranğ), und es gab eine gewaltige Freude. Dies war am 27. September (7149 A. M./1640 A. D.) (fol. 135b).

Paul von Aleppo erzählt in seiner *riḥlah* ausführlich über den Metropolit Jeremias und berichtet auch über den erwähnten Besuch an dessen Grab in Putila (vgl. BELFOUR, *Travels* 276 f. und 278 f.).

1647 (Jeremias †)

Nikolaus (Niqūlāūs)

Dann weihten wir in der Stadt Aleppo den Pfarrer Nāšir aus Homs (al-Ḥimšī) zum Metropoliten über ʿAkkār und nannten seinen Namen Nikolaus (Niqūlāūs) (D 70).

Bei Paul von Aleppo heißt es über die Weihe:

Am Sonntag Allerheiligen, der (am Sonntag) nach Pfingsten ist, am 13. des Monats Juni (7160 A. M./1652 A. D.) weihte er (Makarius Ibn az-Zaʿīm) den Pfarrer Nāšir aus Homs (al-Ḥimšī) auf den Stuhl von ʿAkkār und Raḥbah⁹ zum Metropoliten, und dies mit dem Einverständnis und auf Bitte ihrer (Akkārs) Bewohner, die ihn zu ihm (dem Patriarchen Makarius) nach Aleppo geschickt hatten. Und er nannte ihn Nikolaus (Niqūlāūs) (Radu, Voyage 69).

1658 ʿAkkār findet als zwölfte Diözese des Patriarchats von Antiochia Erwähnung (E 345/348).

Nikolaus nahm 1659 in Damaskus an der Synode zur Verurteilung des Metropoliten Athanasius von Homs teil (s. HOMS 1658).

Im Jahre 1661 ist ein Nikolaus als Metropolit von ʿAkkār und Homs belegt; es scheint, daß Nikolaus den durch den Tod des Metropoliten Athanasius (11. 11. 1659) vakant gewordenen Stuhl von Homs für einige Zeit mitverwaltete (s. HOMS 1658).

1663 Nikolaus (Niqūlāūs) (G 339)

ALEPPO (ḤALAB)

Lit.: FEDALTO, *Hierachia* 693; EDELBY, *Asāqifat Ḥalab*; CHARON, *Maṭārinat Ḥalab*.

Makarius (Makāriyūs)

Entgegen dem üblichen Muster berichtet Ibn az-Zaʿīm über den Metropoliten Makarius aus/von Aleppo (al-Ḥalabī) nur innerhalb der Darstellung des Metro-

⁹ Es scheint, daß der Sitz der Metropoliten von ʿAkkār im Laufe der Jahrhunderte an verschiedenen Orten lokalisiert war. Lange Zeit war die Stadt ʿArqah das Zentrum der Diözese und lieh dieser auch ihren Namen (s. ISTIFAN, *Tārīḥ abrašīyat ʿAkkār* 25f., 31ff.). Wohl im 15. Jahrhundert kam es dann zur Zusammenlegung mehrerer Bischofssitze zum Metropolitat von ʿAkkār (Idem, 47). So heißt diese Diözese im *maḡmūʿ laṭīf* des Makarius Ibn az-Zaʿīm denn auch *ʿArqā und ʿAkkār*, und es folgt die erläuternde Bemerkung: *Wisse, daß dies zwei alte (Bischofs-)Stühle sind* (F 257). Die Tatsache, daß Nikolaus von Makarius zum Metropoliten von ʿAkkār und Raḥbah geweiht wurde, läßt darauf schließen, daß zu jener Zeit Raḥbah – zumindest vorübergehend – Sitz des Metropoliten war. Während seiner Visitationsreise durch die Region hielt sich Makarius Ibn az-Zaʿīm 1649 zwei Wochen in Raḥbah auf, wo er zweimal die heilige Messe zelebrierte (RADU, *Voyage* 62). Noch heute wird eine Ruine inmitten des Ortes von den Bewohnern als das ehemalige Metropolitatsgebäude ausgewiesen. Ich bin P. Nāif Ibrāhīm Iṣṭifān zu großem Dank verpflichtet, der mit mir im Dezember 1997 die Region bereiste und mich mit seinen Studien vertraut machte.

politens Simeon (s. unten). Er sagt, daß zur Zeit des Patriarchen Ibn Ziyādah (1593-1603) ein Laie aus der Familie der Abū l-Kabāb sich betrügerischerweise zum Metropoliten von Tripolis ernannte und unter diesem Titel zu den Gläubigen von Çemişgezek (Ġamizkazak) reiste, um im Auftrage des Patriarchen die jährlichen Abgaben einzusammeln. Er nahm viel Geld ein, zelebrierte viele Messen und weihte sogar Priester und Diakone (D 66). Weiter heißt es:

Als der Patriarch (Ibn Ziyādah) dies erfuhr, zürnte er ihm (dem Betrüger) sehr und schickte zu Makarius (Makāriyūs), dem Metropoliten von Aleppo, um ihn über diesen Usurpator zu unterrichten und ihm zu befehlen, nach Konstantinopel zu reisen mit einem Schreiben von ihm an ihren (Konstantinopels) damaligen Patriarchen und ihn davon zu unterrichten (D 66f.).

Makarius tat wie ihm geheißsen. Sobald der Patriarch in Konstantinopel ins Bild gesetzt war, forderte er den Betrüger auf, zu ihm zu kommen, welcher dieser Aufforderung auch nachkam. In Konstantinopel angelangt, wurde ihm im Beisein des Großwesirs der Prozeß gemacht. Der Angeklagte wechselte jedoch unverzüglich seinen Glauben und wurde Soldat (D 66f.).

Wegen des großen Zornes erkrankte Makarius, der Metropolit von Aleppo, dort und starb in Konstantinopel und wurde dort beigesetzt (D 67).

Im *mağmūʿ laṭīf* heißt es:

Und nach ihm (Gregorius Ibn Fuḍail) wurde Makarius (Mākāriyūs) Ibn Ḥalaf Bischof über Aleppo. Er starb in Konstantinopel und wurde dort beigesetzt (F 249).

EDELBY vermutet, daß die Weihe des Makarius im Jahre 1582 stattfand (*Asāqifat Ḥalab* 23). Über die Reise nach Konstantinopel berichtet er in Form eines längeren Zitates aus dem *mağmūʿ laṭīf* (EDELBY, *Asāqifat Ḥalab* 27f./F 224-226; s. a. NASRALLAH, *Chronologie* 78 und Hs. St. Petersburg, Institut für orientalische Studien, B 1228, fol. 22b/23a). NASRALLAH gibt ohne Erwähnung einer Quelle 1599 als Todesjahr des Makarius an (*Chronologie* 52). EDELBY hingegen hält 1597 für wahrscheinlicher (*Asāqifat Ḥalab* 28), was ja auch durch unten folgende Angabe des Ibn az-Zaʿīm gestützt wird, nach der der Metropolit Makarius schon verstorben war, als der Patriarch Joachim Ibn Ziyādah im Jahre 7105 A. M. (1596/97 A. D.) Aleppo besuchte.

In einem Kopistenvermerk in Hs. Paris, Bibliothèque Nationale, ar. 304 vom 12. November 7105 A. M. (= 1596 A. D. und nicht wie bei TROUPEAU 1597 A. D.!) ist ein Makarius als Metropolit von Aleppo und Latakia erwähnt (TROUPEAU, *Catalogue* 266). Da er nicht als *marḥūm* (selig verstorben) o. ä. bezeichnet wird, war er zu diesem Zeitpunkt wohl noch am Leben.

Simeon (Sīmāūn)

Vor dem selig verstorbenen (Meletius) Karmah war über Aleppo Simeon (Sīmāūn), der Bischof von Marmanītā, der vom selig verstorbenen Patriarchen Ibn Ziyādah zum Bischof über sie geweiht worden war. Er blieb in ihr (Marmanītā) eine Weile. Dann, als er eine Summe (geborgten) Geldes verlor, die Ibn Saifā von ihm nahm, war er unfähig, sie zurückzubezahlen. Und es war damals, daß der selig verstorbene Patriarch Ibn Ziyādah nach Aleppo kam im Jahre 7105 der Welt (1596/97 A. D.). [...] Als Ibn Ziyādah, der oben erwähnte Patriarch, nach Aleppo kam zum (oben) notierten Datum (7105 A. M.) und seine (des verstorbenen Metropoliten Makarius) Nachricht hörte, da wollten er und die Aleppiner, daß er ihnen in seinem Beisein einen anderen Erzbischof (raʿīs kabanah) gibt. Einige von ihnen wollten den Pfarrer ʿĪd aus Aleppo (al-Ḥalabī), genannt Pachomius (Bāḥū-miyūs), andere von ihnen wollten ihn nicht. So ließ er (Ibn Ziyādah) sie ohne Metropolit und reiste nach al-Ḥiṣn. Dort flehte ihn Scheich Maṣṣūr, der Sohn der Schwester des erwähnten Bischofs Simeon an, und sie gaben ihm (Simeon) die Leitung (rīṣab) von Aleppo neben Marmanītā, um ihm damit zu helfen, seine Schulden zu bezahlen. Er blieb in Aleppo eine Weile von sieben Jahren als Stellvertreter ihres Bischofs (raʿīs kabanah). Als Meletius Karmah Metropolit über Aleppo wurde, begab sich dieser Bischof zu seinem Sitz Marmanītā, und dort starb er und wurde beigesetzt (D 67).

Hier ergibt sich ein Widerspruch: Wenn Simeon 1596/97 von Ibn Ziyādah (1593-1603) eingesetzt wurde und bis zur Weihe des Meletius Karmah (1612) im Amt blieb, war er keine sieben, sondern sechzehn bzw. fünfzehn Jahre Sachwalter in Aleppo. Dies entspricht auch einer Angabe im *mağmūʿ laṭīf*, wo es heißt:

Nach seinem (des Makarius Ibn Ḥalaf) Tode spalteten sich die Aleppiner, bildeten zwei Gruppen und wählten zwei (Kandidaten) für das Bischofsamt aus. Deswegen schaffte der selig verstorbene Patriarch Joachīm Ibn Ziyādah ihr Recht (auf die Wahl eines Bischofs) ab und ließ Simeon (Sīmāwūn), den Bischof von Marmanītā zu ihnen kommen, um sie zu lenken. Er blieb 15 Jahre in Aleppo, begab sich (dann) nach Marmanītā (zurück) und verschied dort (F 249).

Zu Simeon als Bischof von Marmanītā s. **MARMANĪTĀ 1594.**

Meletius (Malātiyūs)

Vor uns (d. h. Meletius/Makarius Ibn az-Zaʿīm) war der selig verstorbene Patriarch Euthymius Karmah Metropolit über Aleppo (D 66).

Zu Beginn seiner Abhandlung hatte Makarius Ibn az-Zaʿīm über Meletius Karmah schon folgendes gesagt:

Als der selig verstorbene Ignatius (ʿAṭīyah) von Antiochia (al-Anṭākī) sich zur ewigen Ruhe begeben und im Dorf aš-Šuwaiḥāt, das in der Nähe von Beirut ist, beerdigt worden war, da wählten die Damaszener damals ins Patriarchat über sie Meletius (Malātiyūs) aus Hama (al-Ḥamawī), den Metropolit von Aleppo, der vom selig verstorbenen Athanasius Ibn ad-Dabbās zum Metropolit über Aleppo geweiht worden war. Dies war im Jahre 7120 (A. M./1612 A. D.). Er blieb 22 Jahre in ihr (der Stadt Aleppo). Dann begab er sich damals nach Damaskus, und dort weihten sie ihn zum Patriarchen über Antiochia zum oben genannten Datum¹⁰ (D 63).

10 Die Weihe des Karmah zum Patriarchen fand am 1. 5. 1634 statt; in »D« wird sie im verlorengangenen Anfangsteil der Abhandlung erwähnt.

In der Biographie des Karmah sagt Makarius Ibn az-Zaʿīm über dessen Weihe zum Metropoliten in Damaskus:

Der selig verstorbene Athanasius (Ibn ad-Dabbās), der Patriarch von Antiochia, weihte ihn gemäß den heiligen Gesetzen am 12. Februar des Jahres 7120 der Welt (1612 A. D.) zum Metropoliten über Aleppo und nannte ihn Meletius (Malātiyūs), nach dem Namen des Heiligen dieses Tages (KILZI, Ḥaiyāt Karmah 46).

Zu Karmah s. EDELBY, *Asāqifat Ḥalab* 31-55, GCAL III, 91-94, NASRALLAH, *Histoire* 70-86.

1628 **Meletius** (Malātiyūs) (B 195)

1635 **Meletius** (Malātiyūs) (C 33b)

Und ich Armer (d. h. Makarius Ibn az-Zaʿīm) war Metropolit über Aleppo (D 66).

Über seine Weihe hatte Makarius schon zuvor berichtet:

Dann (d. i. nach der Wahl von Euthymius dem Griechen (ar-Rūmī/aṣ-Ṣāqizī) zum Patriarchen) wählten alle Leute Aleppos (mich,) den Armen, seinen (des Berichtes) Schreiber, aus, daß ich Metropolit über sie sei und schickten mich nach Damaskus. Der erwähnte Patriarch Euthymius (der Grieche) weihte uns zum Metropoliten über die Stadt Aleppo zur Tagzeit des Sonntags dem 27. September. Dies war im Jahre 7143 der Welt¹¹ (1634 A. D.). Und wegen der großen Liebe der Aleppiner zum selig verstorbenen Meletius Karmah, ihrem Patriarchen, meinem Lehrer, nannten sie meinen Namen anstelle von Pfarrer Johannes (Yūḥannā) Meletius (Malātiyūs) der Zweite, und unser Name steht so in vielen Büchern geschrieben (D 63).

Zum Metropolitat des Meletius Ibn az-Zaʿīm über Aleppo s. EDELBY, *Asāqifat Ḥalab* 56-71 und WALBINER, *Mitteilungen* 11-14.

1647 Mit der Wahl des Makarius Ibn az-Zaʿīm zum Patriarchen am 12.11. 1647 war das von ihm zuvor ausgefüllte Metropolitenamt von Aleppo vakant geworden.

Metrophanes (Miṭrūfānūs)

Dann, nachdem wir zehn Tage im Patriarchenamt waren, wählten wir den Pfarrer Michael (Miḥāṭīl) aus Aleppo (al-Ḥalabī) aus und weihten ihn zum Metropoliten über Aleppo. Er blieb in ihr eine Weile von zwölf Jahren und starb in Aleppo und wurde dort beigesetzt (D 66).

Paul von Aleppo berichtet über die Weihe des Michael folgendes:

Am 21. November wählte und weihte er (Makarius Ibn az-Zaʿīm) den Pfarrer Michael (Miḥāṭīl) Ibn al-Qisīs Biṣārāh aus Aleppo (al-Ḥalabī), der zu seinem Gefolge gehörte, zum Metropoliten

¹¹ Hier unterläuft Makarius ein Irrtum. Er wurde im Jahre 7144 A. M., das am 1. September 1635 A. D. begonnen hatte, zum Metropoliten von Aleppo geweiht (vgl. WALBINER, *Mitteilungen* 11 und 107, Anm. 13).

über Aleppo und nannte ihn Metrophanes (Miṭrūfānūs), und in sie (die Stadt Aleppo) schickte er ihn (RADU, Voyage 57).

Im *mağmūʿ laṭīf* heißt es, daß Metrophanes (Miṭrūfānūs) am Tage des Eintritts der Herrin in den Tempel im Jahre 7156 A. M. (1647 A. D.) zum Metropolitens geweiht wurde (F 249).

1658 Aleppo wird als erste Diözese des Patriarchats erwähnt (E 343/345).

Metrophanus starb nach einer wenig glücklichen Amtsführung am 13. September 1659 (EDELBY, *Asāqifat Ḥalab* 79). Darauf übernahm Makarius Ibn az-Zaʿīm selbst die Leitung der wichtigen Diözese Aleppo und machte von 1660 bis zu seinem Aufbruch nach Georgien im Frühjahr 1664 Aleppo auch zu seiner Residenz. Erst nach seiner Rückkehr weihte er dann im Jahre 1670 wieder einen Metropolitens für Aleppo (vgl. Glosse im *mağmūʿ laṭīf*, F 249).

Zu Metrophanes s. EDELBY, *Asāqifat Ḥalab* 73-79; zur Übernahme der Amtsgeschäfte durch Makarius Ibn az-Zaʿīm s. EDELBY, *Asāqifat Ḥalab* 71-97 und WALBINER, *Mitteilungen* 17-19.

1663 **Metrophanus** (Miṭrūfānūs) † (G 340)

APAMEA (ABĀMIYAH)

Lit.: FEDALTO, *Hierarchia* 775.

1594 **Zacharias** (Zaḥariyā)

Was das syrische Apamea (Abāmiyat aš-Šām) anbelangt, welches ʿAbraṭāmīr (?) ist, so war dieses der Sitz eines gewaltigen Metropolitats, denn sein Metropolit pflegte 11 Bischöfe [als Suffragane] einzusetzen. Über diese Stadt weihte der selig verstorbene Ignatius [ʿAṭīyah] in unserer Zeit diesen Pfarrer Zacharias aus Zypern (Zaḥariyā al-Qubruṣī), den Vorsteher des Klosters des hl. Jakob (Mār Yaʿqūb), das sich außerhalb von Tripolis befindet, machte ihn zum Metropolitens über sie und schickte ihn dort hin. In ihrer [der Stadt Apamea] Nähe gab es ein Dorf der Christen, das zu ihr gehörte und al-Ġamāsah genannt wurde. Der Pfarrer Moses aus Muḥardab (Mūsā al-Muḥardāwī) pflegte sie immer während sämtlicher Fastenzeiten in den Dingen des Glaubens zu besuchen. Ihr Metropolit Zacharias ging von ihnen (weg) in das Land der Georgier, erlernte die georgische Sprache sehr gut, pflegte ihnen [den Georgiern] zu predigen und starb dort. Ich der Arme [d. i. Makarius Ibn az-Zaʿīm] kenne ihn. Ich sah seine Ernennung (mansūr), die die Patriarchen den Metropolitens ausschreiben, vorhanden im Metropolitat von Tripolis (D 76f.).

Es scheint, daß der Stuhl von Apamea dann im Untersuchungszeitraum nicht wieder besetzt wurde.

BAALBEK (BAʿLABAKK)

Lit.: FEDALTO, *Hierarchia* 740; BACHA, *Maṭārinat Baʿlabakk*.

1594 Germanus (Ġirmānūs)

Vor ihm (Epiphanius) war der gesegnete Germanus (Ġirmānūs) von/aus Baalbek (al-Baʿlabakkī), der vom Patriarchen Joachim ʿḌau zum Metropoliten für Baalbek geweiht worden war. Er war ein asketischer Mann (D 69).

Makarius berichtet dann, daß sich Germanus in einem ungenannten Jahre zu Ostern auf eine Pilgerreise nach Jerusalem begeben habe, ohne die Erlaubnis seines Patriarchen dafür eingeholt zu haben, der ihm deshalb zürnte und ihn mittels eines Schreibens an den Patriarchen Sophronius von Jerusalem (wohl Sophronius IV., 1579-1584) zurückberief. Germanus begab sich unverzüglich von Jerusalem nach Damaskus und erlangte die Vergebung des Patriarchen (D 69f.)¹².

Dieser Metropolit blieb in der Leitung (der Gemeinde) viele Jahre, starb in Baalbek und wurde dort beerdigt (D 70).

Da Germanus in einer Hs. aus dem Jahre 1583 erwähnt wird (Hs. Vatikan, Apostolische Bibliothek, Vat. syr. 351; vgl. NASRALLAH, *Histoire* 305), muß seine Weihe also zwischen 1580 (Amtsantritt des Patriarchen Joachim ʿḌau) und diesem Datum erfolgt sein. NASRALLAH läßt Germanus von 1564 bis 1592(?) Metropolit sein und erwähnt ein Evangeliar, das 1564 von einem Metropoliten Germanus von Baalbek kopiert wurde (Hs. Oxford, Bodleian Library, Cod. syr. 40; vgl. NASRALLAH *Histoire* 305). Vorausgesetzt, der Verweis des Makarius auf die Weihe des Germanus durch Joachim ʿḌau entspricht den Tatsachen, muß es in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts also zwei Metropoliten von Baalbek mit dem Namen Germanus gegeben haben.

Epiphanius (Abīfāniyūs)

Vor diesem (Antonius) war Epiphanius (Abīfāniyūs) von/aus Baalbek (al-Baʿlabakkī), der vom selig verstorbenen Ignatius (ʿAṭīyah) zum Metropoliten über Baalbek geweiht worden war. Er blieb in ihr (Baalbek) eine lange Zeit, und in ihr starb er und wurde beerdigt (D 69).

Im *mağmūʿ laṭīf* heißt es über Epiphanius (Abīfānūs):

(Er war) ein Witwer, und zu seiner Nachkommenschaft (gehört) die Familie, die heutzutage Familie bait al-Muṭrān zubenannt wird (F 258).

1628 Epiphanius (Abīfāniyūs) (B 195)

1635 Epiphanius (Abīfāniyūs) (C 33a)

**1647 (Epiphanius †)
Antonius (Anṭūniyūs)**

Dann, nach einer Weile, weihten wir den Pfarrer Lazarus (ʿĀzāyā), den Oberen des Klosters der

12 Die Geschichte findet sich fast wortwörtlich bei BACHA, *Maṭārīnat Baʿlabakk* 412.

Jungfrau, zubenannt ar-Ruwais, das sich im Dorf Bṭurrām in der Kūrah von Tripolis befindet. Er war aus dem Dorf Anfih. Diesen machten wir in Damaskus zum Metropoliten über Baalbek, und wir nannten ihn Antonius (Anṭūniyūs) (D 69).

Paul von Aleppo berichtet über die Weihe des Antonius folgendes:

Am zehnten des Monats Januar (1651 A. D.) weihte er (Makarius Ibn az-Zā'im) den Pfarrer Lazarus (Āzāriyā) aus Tripolis (aṭ-Ṭarābulṣī), der Oberer gewesen war über das ehrwürdige Kloster der Jungfrau, das berühmt ist als (das der) Jungfrau von ar-Rās, im Dorfe Bṭurrām, mit Einverständnis der Leute von Baalbek, die ihn zu ihm geschickt hatten, zum Metropoliten über Baalbek und nannte ihn Antonius (Anṭūniyūs) (RADU, Voyage 68).

1658 Baalbek wird als elfte Diözese des Patriarchats erwähnt (E 345/348)

1663 Antonius (Anṭūniyūs) (G 339)

BĀYĀS¹³

Lit.: ZAYAT/EDELBY, *Les sièges* 347 f.

Ignatius (Iḡnātiyūs)

Was das wohlbehütete Bāyās anbelangt, so war es in alten Zeiten nicht wohlbevölkert und es gab in ihm keinen Bischof (raīs kahanah). Der selig verstorbene Athanasius ad-Dabbās weihte jedoch den Pfarrer Jesus (Īsā) aus Homs (al-Ḥimṣī) zum Metropoliten über es und nannte ihn Ignatius (Iḡnātiyūs). Er blieb in ihm eine lange Zeit, und schließlich starb er in ihm und wurde beerdigt (D73).

Im maḡmū' laṭīf heißt es:

Wisse, daß das wohlbehütete Bāyās früher kein Bischofssitz (rīāsāt kabnūt) war, sondern dem Patriarchat (zugehörig) war. Im Jahre 712 der Welt (1613/14 A. D.) weihte der selig verstorbene Patriarch Athanasius (Ibn ad-Dabbās) über es den Metropoliten Ignatius (Iḡnātiyūs) (F 260).

1624 nahm Ignatius in Aleppo an einer vom Patriarchen Kyrillus Ibn ad-Dabbās einberufenen Synode teil (As'AD, *Tārīḫ Ḥimṣ* 566 – vgl. KILZI, *Ḥaiyāt Karmah* 137).

1628 Ignatius (Iḡnātiyūs) (B 195)

1635 Gabriel (Ġabriīl) (C 33b)

Nach ihm (Ignatius) wurde der Pfarrer Jesus (Īsā) aus Latakia (al-Lādiqī) (Metropolit), den der verstorbene Euthymius Karmah zum Metropoliten über sie (Bāyās) weihte und ihn Gabriel (Ġabriīl) nannte. Und er weihte während seines Patriarchats keinen Bischof außer ihm. Dieser Ga-

13 Wird von ZAYAT/EDELBY mit dem heutigen Payas (Yakacik) – nördlich von Iskenderun am Golf von Issos gelegen – identifiziert (*Les sièges* 347). Im Lobpreis wird der Metropolit von Bāyās als der (kirchliche) Machthaber in der gesamten Diözese des ersten und zweiten Kilikien sowie als Statthalter des Metropoliten von Seleukia in Isaurien bezeichnet wird (E 344), was für diese Identifizierung spricht.

briel blieb in der Leitung (der Gemeinde) eine Spanne von zwölf Jahren, verschied (dann) in Aleppo und wurde dort beigesetzt. Und von damals bis heute wurde keiner Bischof über sie (die Diözese Bāyās) (D 73).

In seiner Biographie des Meletius/Euthymius Karmah berichtet Makarius Ibn az-Za'im über diese Weihe:

Er weihte in seinem Leben den tugendhaften Vater (bābā) Gabriel (Ġabraīl) zum Metropoliten über das wohlbehütete Bāyās. Und er setzte keinen anderen Bischof ein (KILZI, Ḥaiyāt Karmah 143).

Wenn Gabriel nun 1634 geweiht wurde und dann 12 Jahre Metropolit blieb, muß er im Jahre 1646 gestorben sein. Im *mağmū' laṭīf* sagt Makarius allerdings über den *Metropoliten Gabriel (Ġabrīl) von Bāyās (al-Bāyāsī)*:

Schließlich starb er im wohlbefestigten Aleppo und wurde dort im Jahre 7152 der Welt (1643/44 A. D.) beigesetzt (F 260).

1647 ⟨Gabriel †⟩

1663 Gabriel (Ġabrīl) †

BEIRUT (BAIRŪT)

Lit.: FEDALTO, *Hierachia* 712 f.; CHEIKHO, *Usqufīyat Bairūt*; TRAD, *Muḥtaṣar*.

Joachim (Yuwākīm)

Im *mağmū' laṭīf* läßt Makarius dem Metropoliten Abraham (Ibrāhīm), der im Kloster Kaftūn beigesetzt wurde, den Metropoliten Joachim (Yuwākīm), der aus dem Kloster Ḥamaṭūrah war, vorangehen (E 255).

In (D) erwähnt Makarius diesen Joachim allerdings nicht, der auch TRAD unbekannt ist. Ein Metropolit Joachim von Beirut ist aber zweifelsfrei durch Bemerkungen und Kolophone in diversen Hss. nachgewiesen.

Die älteste bekannte Datierung liegt in Hs. Oxford, Bodleian Library, cod. ar. 92 vor und fällt auf den 17. 5. 1592 (NASRALLAH, *Catalogue I*, 96). Dann findet sich sein Name unter dem Datum des 1. 2. 7102 A. M. (1594 A. D.) in einem Stiftungsvermerk in der Hs. Dūmā, Dair al-qiddīs Yūḥannā, Nr. 15 (Hss. ADIRA, 79).

1602 war Joachim aktiv an der Wiedereinrichtung des Klosters Balamand beteiligt (SLIM, *Balamand* 24). Auch für die Jahre 1604 (Hs. Dūmā, Dair al-qiddīs Yūḥannā, Nr. 13; s. Hss. ADIRA, 78) und 1605 (Hs. Kūsba, Dair Saiyidat Ḥamaṭūrah, Nr. 26; s. Hss. ADIRA, 47) ist Joachim als Metropolit von Beirut belegt. Und noch 1610 findet er als Inhaber des Stuhles von Beirut Erwähnung in der Hs. Vatikan, Apostolische Bibliothek, Vat. syr. 75 (vgl. NASRALLAH, *Catalogue I*, 96).

NASRALLAH glaubt allerdings, daß es sich bei den Metropoliten von 1592 und

1610 um zwei verschiedene Amtsinhaber gleichen Namens handelt (*Catalogue I*, 96). Für diese Vermutung gibt es jedoch keinen Anhaltspunkt.

Abraham (Ibrāhīm) bzw. Parthenius (Bartāniyūs)

Vor ihm (Joachim) war (Metropolit) über diese Stadt der Pfarrer Abraham (Ibrāhīm), der aus dem Dorf Kusbā kam und von Ibn Ziyādah zum Metropoliten über Beirut geweiht worden war. Er blieb in ihr viele Jahre. Er starb im Kloster Kaftūn und wurde in ihm beigesetzt (D 68).

Bei TRAD heißt es hingegen:

Nach ihm (Athanasius) wurde der Pfarrer Parthenius (Bartāniyūs) Bischof über die Stadt Beirut, der aus dem Dorfe Kūsba kam und vom Patriarchen Joachim Ibn Ziyādah geweiht worden war. Dieser blieb (Metropolit) eine lange Spanne (von Jahren), starb und wurde beigesetzt im Kloster Kaftūn (TRAD, Muḥtaṣar 2).

Das Zitat findet sich auch wortwörtlich bei CHEIKHO, *Usqufīyat Bairūt* 198.

Die übereinstimmenden Verweise auf die Herkunft aus dem Dorfe Kūsba und die Beisetzung im Kloster Kaftūn erlaubt den Schluß, daß es sich bei Abraham und Parthenius um ein und dieselbe Person gehandelt hat, wobei sicherlich Parthenius als Bischofsname angenommen werden kann.

1635 Joachim (Yuwākīm) (C 33b)

Vor diesem (Joasaph) war der Pfarrer Johannes (Yūḥannā), der aus dem Dorf Qaṭīnah stammte und Vorsteher des Klosters Balamand (al-Falamand) war. Er war von Euthymius dem Griechen (ar-Rūmī) zum Metropoliten über Beirut geweiht worden und wurde (als Metropolit) Joachim (Yuwākīm) genannt. Er blieb in ihm eine Weile von Jahren, und in ihm starb er und wurde beigesetzt (D 68).

Da Joachim seine Weihe von Euthymius dem Griechen erhielt und von Makarius Ibn az-Zaʿīm zum Zeitpunkt seiner eigenen Weihe zum Metropoliten schon als Metropolit von Beirut bezeichnet wird, muß die Weihe vor dem 27. 10. 7144 A. M./1635 A. D. erfolgt sein.

Auch im *mağmūʿ laṭīf* wird Joachim (Yuwākīm) als (ehemaliger) Oberer des Klosters Balamand bezeichnet, der in Beirut starb und beerdigt wurde (F 255).

TRAD berichtet:

Nach ihm (Parthenius) wurde (Metropolit) der Priester Joachim (Yuwākīm), der Obere des Klosters Balamand. Er blieb eine lange Zeitspanne (im Amt) und starb in der Stadt Beirut (TRAD, Muḥtaṣar 2f.).

CHEIKHO gibt ein etwas ausführlicheres Zitat als Trad, das inhaltlich dem des Makarius Ibn az-Zaʿīm ähnelt, Euthymius dem Griechen (ar-Rūmī) aber irrtümlich den Beinamen Karmah gibt (*Usqufīyat Bairūt* 198).

Joasaph (Yuwāṣaf)

Vor diesem (Pfarrer Farah) war Joasaph (Yuwāṣaf) von/aus Beirut (al-Bairūt), der oben erwähnte Metropolit von Beirut, der eine Zeitspanne von Jahren im Metropolitenamt blieb und (dann) in Tripolis, in Qubbat an-Naṣr starb und dort beigesetzt wurde (D 68).

Zuvor hatte Makarius lediglich bemerkt, daß Joasaph von Euthymius aus Chios (aṣ-Ṣāqizī) zum Metropoliten geweiht worden war (D 64).

Bei TRAD heißt es:

Nach ihm (Joachim) wurde der Pfarrer Joasaph (Yuwāṣaf) von/aus Beirut (al-Bairūt) (Metropolit von Beirut), der vom Patriarchen Euthymius aus Chios (aṣ-Ṣāqizī), dem Maler, geweiht wurde. Er blieb eine Weile (im Amt), starb in der Stadt Tripolis und wurde in Qubbat an-Naṣr beigesetzt (TRAD, Muḥtaṣar 3).

CHEIKHO bietet wieder ein fast gleichlautendes Zitat (*Usqufīyat Bairūt* 198).

1647 Joasaph (Yuwāṣaf) (D 64)

Joasaph nahm am 12. 11. 7156 A. M. (1647) an der Weihe des Makarius zum Patriarchen von Antiochia teil (D 65). Im Herbst 1648 begleitete er den Patriarchen ein Stück auf dessen Visitationsreise durch das antiochenische Patriarchat (RADU, *Voyage* 59). Unter dem 10. 4. 7157 A. M. (1649 A. D.) bezeichnet sich Joasaph als Kopist der Hs. Ṣarbā, Dair al-Muḥalliṣ, Sammlung Dair aṣ-Ṣīr, Nr. 25 (NASRALLAH, *Histoire* 305).

1648 wird in einer Gerichtsurkunde ein melkitischer Bischof namens Johannes, Sohn des Yāsif (*Yūḥannā walad Yāsif al-Malikī*) bezeugt. Da Johannes im Zusammenhang mit einer Kirche am Nahr Beirut erwähnt wird, darf angenommen werden, daß es sich um den Metropolit von Beirut handelt (s. RUSTUM, *Naḥnu wa-Rūmah* 51 f.). Der Name Johannes bleibt unerklärlich. Möglicherweise wurde vor Gericht nicht der Bischofsname benutzt, wie man dies aus einer anderen osmanischen Gerichtsurkunde schließen könnte, in der der Metropolit Philippus von Beirut mit seinem Pfarrersnamen als *der Metropolit Farah* bezeichnet wird (RUSTUM, *Naḥnu wa-Rūmah* 53).

Philippus (Fīlibbūs)

Dann weihten wir nach ihm (?) den Pfarrer Farah, der aus dem Dorf Ilāt in der Gegend von Akkār kam, zum Metropoliten über Beirut im wohlbehüteten Damaskus. Er blieb in ihr eine lange Zeit und starb¹⁴ (D 68).

14 Das abschließende »und starb« (*wa-tuwuffiya*) steht über der Zeile und ist möglicherweise erst eine Hinzufügung des Kyrillus, des Enkels und Nachfolgers des Makarius im Patriarchenamte, der die Arbeit seines Großvaters mit Randbemerkungen versah. Auch über die Nachfolger des Philippus sind am rechten Rand der Seite 68 Angaben gemacht.

Bei Paul von Aleppo heißt es über die Weihe des Philippus:

Am Sonntag dem 13. Oktober des Jahres 7159 (A.M./1650 A.D.) weihte er (Makarius Ibn az-Za'īm) den Pfarrer Farah aus Beirut (al-Bairūt) zum Metropoliten über Beirut mit Zustimmung ihrer Einwohner und auf ihre Bitte hin. Und er nannte ihn Philippus (Filibbūs), wie sie es für ihn ausgesucht hatten (RADU, Voyage 67).

TRAD weiß folgendes über Philippus zu berichten:

Nach ihm (Joasaph) wurde der Pfarrer Farah (Metropolit), dessen Herkunft aus dem Dorfe Ilāt in der Gegend von Akkār ist, geweiht vom Patriarchen Makarius aus Aleppo (al-Ḥalabī), der sich während seines Patriarchats sehr mühte und anstrenge und nach der Walachei und der Moldau und nach Rußland und Georgien reiste, um Almosen in Fülle einzusammeln. Was den von ihm zum Bischof Geweihten, d. h. den Pfarrer Farah, anbelangt, so war seine Weihe am Sonntag, der auf den 13. Oktober 1651 fiel. Er war ein tugendhafter Mann und sehr gottesfürchtig, und er schuf eine arabische Bibliothek von großem Wert und Umfang für die (bischöfliche) Residenz in Beirut. Er blieb eine lange Zeit (Metropolit), starb und wurde in der Stadt Beirut beigesetzt (TRAD, Muḥtaṣar 3).

Wieder ähnelt das von CHEIKHO gegebene Zitat wörtlich den obigen Angaben (*Usqūfiyat Bairūt* 198).

Zu den literarischen Aktivitäten des Philippus s. NASRALLAH, *Histoire* 238 u. 247 f. sowie GCAL III, 119 f.

1658 Beirut wird als neunte Diözese des antiochenischen Patriarchats erwähnt (E 344/347).

Philippus nahm 1659 an der Synode zur Verurteilung des Athanasius von Homs teil (s. HOMS 1658).

1663 Philippus (Filibbūs)

1663 wird Philippus von Makarius Ibn az-Za'īm ganz richtig noch unter die Lebenden gezählt. Mehrere Kolophone belegen, daß Philippus den Patriarchen (st. 1672) gar um etliche Jahre überlebte. Somit ist es sehr wahrscheinlich, daß der irreführende Zusatz »und starb« (s. oben **1647**) wie angedeutet erst später von Kyrillus az-Za'īm hinzugefügt wurde, als er seine Randglossen anbrachte und Philippus dann in der Tat verschieden war.

DIARBEKR (ĀMID)

Lit.: FEDALTO, *Hierarchia* 822; ZAYAT/EDELBY, *Les sièges* 346.

Epiphanius (Abīfāniyūs)

Vor ihm (Philippus) war Epiphanius (Abīfāniyūs) der Grieche (ar-Rūmī), der aus der Gegend von Thessaloniki stammte (und) von Athanasius Ibn ad-Dabbās zum Metropoliten über Āmid geweiht worden war. Schließlich kam es zwischen diesem und seiner Herde zu einer Trübung (der Beziehungen), so daß er von ihnen weg nach Konstantinopel ging und die Metropole Kaisarea in Kappadokien von Kyrillus dem Alexandriner, ihrem (Konstantinopels) Patriarchen, nahm. Er starb im kappadokischen Kaisarea und wurde dort beigesetzt (D 68).

1635 Philippus (Fīlībūs) (C 33b)

Vor ihm (Theodosius) war über diese Stadt Philippus (Filibūs) von/aus Āmid (al-Āmidī), der von Euthymius (dem Griechen) zum Metropoliten über Āmid geweiht worden war. Er blieb in ihr eine Weile von zwölf Jahren, und dort starb er und wurde beigesetzt (D 68).

Da Philippus seine Weihe von Euthymius dem Griechen erhielt und von Makarius Ibn az-Zaʿīm zum Zeitpunkt seiner eigenen Weihe zum Metropoliten von Aleppo schon als Metropolit von Āmid bezeichnet wurde, muß die Weihe zwischen dem Jahresbeginn und dem 27. 10. 7144 A. M. (1635 A. D.) erfolgt sein.

1636 befand sich der Metropolit von Āmid zu Ostern in Jerusalem (Hs. Balamand 181, fol. 125a).

1647 (Philippus †)

Makarius Ibn az-Zaʿīm erwähnt Philippus nicht unter den zum Zeitpunkt seiner Wahl zum Patriarchen lebenden Metropoliten seines Patriarchats. Somit muß Philippus vor dem 12. 11. 7156 A. M./1647 A. D. gestorben sein. Da er nun von Euthymius dem Griechen geweiht wurde, der knapp dreizehn Jahre Patriarch war (1635 bis 1647), kommen nur die Jahre 1635 bis 1647 als Amtszeit des Philippus in Frage.

Theodosius (Tāūdūsiyūs)

Dann, nach (einigen) Tagen weihten wir den Pfarrer ʿAṭallāh aus Āmid (al-Āmidī) zum Metropoliten über die Stadt Āmid im wohlbehüteten Hama und nannten ihn Theodosius (Tāūdūsiyūs) (D 68).

Bei Paul von Aleppo heißt es über diese Weihe:

Am 25. April (7156 A. M./1648 A. D.) weihte er (Makarius Ibn az-Zaʿīm) den Pfarrer ʿAṭallāh aus Āmid (al-Āmidī) zum Metropoliten über Āmid und was dazu gehört, und er nannte ihn Theodosius (Tāūdūsiyūs). Und dies entsprechend seiner Würdigkeit und (aufgrund) der Wahl und Zustimmung ihrer (Āmids) Bewohner und ihrem Schicken zu ihm (d. h. zu Makarius) (RADU, Voyage 61f.).

Im *mağmūʿ laṭīf* heißt es, daß Theodosius (Tāūdūsiyūs) im Jahre 7156 A. M. von Makarius zum Metropoliten geweiht wurde (F 252).

1658 Āmid wird als fünfte Diözese des antiochenischen Patriarchats erwähnt (E 344/346).

1663 Theodosius (Tāūdūsiyūs) (G 339)

ERZERUM¹⁵ (ARZRŪM)

Lit.: ZAYAT/EDELBY, *Les sièges* 348.

Sophronius (Şufrūniyūs)

Vor ihm (Nikolaus) *war Sophronius* (Şufrūniyūs) (Metropolit). *Er starb bei ihnen und wurde beigesetzt* (D 77).

Nikolaus (Niqūlāūs)

Vor ihm (David) *war Nikolaus* (Niqūlāūs) *Metropolit über sie. Er starb bei ihnen und wurde beigesetzt* (D 77).

David (Dāwūd)

Vor diesem (Makarius) *war* (einer) *über sie Metropolit, der hieß David* (Dāwūd) *und war vom selig verstorbenen Ibn Ziyādah geweiht worden. Dieser blieb im Metropolitenamt viele Jahre und starb bei ihnen* (D 77).

1635 **David** (Dāwūd) (C 33b)

Makarius (Mākāriyūs)

(...) *Makarius* (Mākāriyūs), *der aus der Stadt al-Kamaḥ war und von Euthymius dem Griechen* (ar-Rūmī), *dem selig Verstorbenen, zum Metropoliten über Çemişgezek* (Ġamizkazak) *geweiht worden war* (D 65).

1647 **Makarius** (Mākāriyūs) (D 65)

1658 Erzerums wird unter dem Namen Theodosiopolis (Tāūdūsiyübūli) als fünfzehnter Diözese des Patriarchats Erwähnung getan (E 345/348).

Im *mağmūʿ laṭīf* heißt es:

Nach ihm (David) *Mār Makarius* (Mākāriyūs), *der Metropolit, der aus der Stadt al-Kamaḥ kam. Er ist der, der heutigentags* (im Amt) *vorhanden ist. Dann starb er im Jahre 7156 der Welt* (1657/58 A. D.) (F 260f.).

Da Makarius Ibn az-Zaʿīm den *mağmūʿ laṭīf* 1658 niederschrieb, ist mit *heutigentags* dieses Jahr gemeint. Somit starb Makarius 1658.

An anderer Stelle heißt es bei Ibn az-Zaʿīm, Makarius sei im Land der Griechen (*bilād ar-rūm*) gestorben (D 77, s. unten 1663).

1663 **Makarius** (Mākāriyūs) † (G 340)

Makarius Ibn az-Zaʿīm bezeichnet in (G) den verstorbenen Makarius als Metro-

15 Zur Zeit des Makarius residierte der Metropolit der Diözese Erzerum offenbar in Çemişgezek (Ġamizkazak). In der *magmūʿ laṭīf* spricht Makarius jedoch von den Bischöfen der Stadt des Theodosius (*madīnat Tāūdūsiyūs*, F 260), und im Lobpreis wird der Inhaber dieses Stuhles als Metropolit der Stadt Theodosiopolis und (kirchlicher) Machthaber von ganz Groß-Armenien bezeichnet (E 345), so daß die Identifizierung der Diözese eindeutig ist.

polit von Kamah (*muṭrān Kamah*). Möglicherweise verwechselte er den Geburtsort des Metropoliten mit seinem Amtssitz, viel wahrscheinlicher aber ist, daß der Metropolit dieser Diözese in jenen Tagen keinen ständigen Sitz hatte, sondern diesen nach Bedarf wechselte, wie dies ja auch in einigen anderen Diözesen durchaus üblich war. Zumindest bezeichnete Ibn az-Zaʿīm Makarius an anderer Stelle sowohl als Metropolit von Çemişgezek als auch als Metropolit von Theodosioplis/Erzerum (s. oben 1635 und 1658).

Über die vier o. g. Metropoliten Sophronius, Nikolaus, David und Makarius heißt es außerdem bei Ibn az-Zaʿīm: *Diese vier Bischöfe waren von den Leuten jenes Landes und sie zeigten kein Bemühen um die Rettung ihrer Seelen und die Rettung ihrer Gemeinde* (D 77). Dies sei auf die Vernachlässigung von seiten der antiochenischen Patriarchen zurückzuführen, die mit ihren internen Streitigkeiten befaßt waren und sich nicht um ihre Gläubigen kümmerten (D 77).

Leontius (Lifrundiyūs)

In (D) berichtet Makarius, wie er auf dem Weg nach Georgien im Jahre 7174 A. M.¹⁶ (1665/66 A. D.) nach Malatya gekommen sei und sich von dort aufgemacht habe, *um unsere Gemeinde, die sich in Ğamizkazak und ihren Gegenden befindet, aufzusuchen* (D 76). Makarius fand die (griechisch-orthodoxen) Gläubigen dieser Region in einem Zustand starker Vernachlässigung vor. Die einstmalige große Gemeinde war auf siebenhundert weit verstreute Häuser (Familien) zusammengeschmolzen. Makarius unterwies die Gläubigen in ihren Pflichten (D 76).

Und sie alle wählten einen Priestermonch aus dem Dorfe Hargūs, das in der Gegend von Erzerum ist, aus und willigten ein, daß er Bischof über sie sein soll. Wir stimmten ihm zu, denn er kannte die armenische, türkische und griechische Sprache sehr gut. Wir nahmen ihn mit uns zu den Georgiern und weihten ihn dort zum Metropolit über sie, vertrauten ihm ihre Betreuung und ihre Unterrichtung an und schickten ihn schnell zu ihnen, um sie zu leiten anstelle des Makarius (Makariyūs), ihres Metropoliten, der vor ihm war und im Lande der Griechen (bilād ar-rūm) gestorben war (D 76f.).

Im *mağmūʿ laṭīf* heißt es:

Und (ich), der Arme, weihte nach ihm (Makarius) Leontius (Lifrundiyūs) zum Metropolit über diesen Stuhl. Sein Geburtsort und seine Herkunft war das Dorf Hūğus in der Nähe von al-Ka-

16 Auch hier unterläuft Makarius ein chronologischer Irrtum. Er brach im Jahre 7172 A. M. (1664 A. D.) von Aleppo in Richtung Georgien auf, wo er vor dem 3. 8. 1664 anlangte (s. WALBINER, *Mitteilungen* 20).

mah. Dies war am 10. November des Jahres 7162 der Welt (1653 A. D.)¹⁷ in der Kirche des hl. Georg (Mār Ġirġis) im Lande der Georgier (bilād al-kurġ) (F 261).

EUCHAITA (AFĤĀ'ĪṬĀ)

Lit.: NASRALLAH, *Chronologie* 39f., Anm. 6.

Malachias (Mālāšiyā)

In seiner Abhandlung über die Metropoliten und Bischöfe seines Patriarchats sagt Makarius Ibn az-Za'īm folgendes zu Euchaita:

Wisse auch, daß es in der Umgebung von Euchaita (Afĥā'īṭā), das in der Nähe von Māarrat Ḥalab liegt und jetzt Ḥannāk heißt, viele Dörfer gab, und sie alle waren christlich. Bis heute kennen sie die Bewohner von Ḥannāk. Zu ihr [der Diözese von Euchaita] gehörten auch Muḥardab, Māltā, Afyūn, Albīyā und Bsārīn. Mir berichtete der Pfarrer Georg aus Hama (Ġirġis al-Ḥamaḡī) daß es, als er ein Kind war, allein in Muḥardab an die viertausend Menschen gab. Und dort hielt sich der Metropolit von Euchaita auf und leitete sein Volk. [...] Nach dem Tode dieses Metropoliten Gregorius wurde Malachias (Mālāšiyā) von Joachim Ḍau über diese Stadt [zum Metropoliten] geweiht. Er war ein tugendhafter Mann, liebte die Wissenschaften, und von ihm gibt es herrliche Bücher¹⁸. Und dieser begab sich nach Aleppo und erkrankte dort (D 75). Der Metropolit verschied dann in Aleppo im Beisein des Pfarrers Paul (Būluṣ), des Vaters des Makarius Ibn az-Za'īm. Er wurde in Aleppo beigesetzt (D 75).

[...] Eine Weile nach seinem Tod [des Malachias] kam der selig verstorbene Patriarch Ibn Ziyādah in die Gegenden von Hama und Homs. Dies war im Jahre 7105 der Welt [1596/97 A. D.]. Er wollte keinen Bischof über sie [Euchaita] einsetzen, sondern er teilte ihre Diözese zwischen den Metropolit von Hama und Homs auf. Er gab dem Metropolit von Hama Muḥardab, Ḥannāk und Māltā, und dem Metropolit von Homs das Dorf Albīyā, Afyūn und Bsārīn. Und seit dieser Zeit bis heute ist der Stuhl von Euchaita wüst (D 75).

Auch in einem anderen Traktat über die unter den Menschen in Vergessenheit geratenen Namen verschiedener Diözesen, die in der Bibel, dem Synaxarium, den Heiligenviten, Annalen und Gesetzen erwähnt werden, berichtet Makarius Ibn az-Za'īm über Euchaita und dessen letzten Metropolit:

Was [die Stadt] Euchaita anbelangt, die heute Ḥannāk genannt wird, so ist sie alt. Sie war das Hospital von Syrien. Wenn einer krank wurde und sein Leiden lange andauerte und die Ärzte ihn nicht zu heilen vermochten, so nahmen sie ihn nach dort. Und wenn er ihre Luft roch und ihr Wasser trank, so schwand es (das Leiden). Und diese (Stadt) war ein Metropolitensitz. Der letzte ihrer Metropoliten hieß Malachias (Mālāšiyā). Er starb in Aleppo und wurde dort beerdigt im

17 Makarius war nachgewiesenermaßen 1653 nicht in Georgien. Sein erster Aufenthalt dort fällt in die Zeit zwischen dem Sommer 1664 und dem April 1666 (s. WALBINER, *Mitteilungen* 20, 22). Die Mitteilung über die Weihe des Leontius ist eine nachträgliche Ergänzung; solche »Aktualisierungen« lassen sich auch an anderen Stellen im *maġmū' laṭīf* nachweisen. Da Makarius den Leontius »schnell« zu den Seinen zurückschickte, dürfte die Weihe noch 1664 (in Westgeorgien) stattgefunden haben.

18 Über die literarischen Aktivitäten des Malachias ist bisher nichts bekannt geworden (vgl. NASRALLAH, *Histoire* 242).

Jahre 7103 nach Adam (1594/95 A. D.) (Hs. St. Petersburg, Institut für orientalische Studien, B 1227, S. 85).

HAMA (ḤAMĀH)

Lit.: FEDALTO, *Hierachia* 778.

1594 Pachomius (Machumios) (A 119)

Das Schreiben des Joachim an den russischen Zaren trägt auch die Unterschrift des *Machumios*, *demütiger Metropolit von Chama* (A 119, Z. 16). *Machumios* ist ganz offenkundig eine fehlerhafte Lesung von Pachomios. Makarius ist dieser Pachomius unbekannt.

Gregorius (Iḡrīḡūriyūs)

Vor ihm (Simeon) war Gregorius (Iḡrīḡūriyūs) von/aus Hama (al-Ḥamaḡī) Metropolit über sie; und in ihr starb er und wurde beigesetzt (D 72).

Im maḡmū^ʿ laṭīf heißt es:

Gregorius (Iḡrīḡūriyūs) von/aus Hama (al-Ḥamaḡī) Abū Qusṭanṭīn, der vom Patriarchen Michael (Sabbāḡ) in Aleppo geweiht wurde (F 256).

Simeon (Simʿān)

Vor diesem Meletius war über Hama ein Metropolit, und der war Simeon (Simʿān) von/aus Hama (al-Ḥamaḡī) Ibn al-Qallā, der vom selig verstorbenen Joachim Ibn Ziyādah zum Metropoliten über Hama geweiht worden war. Er blieb in ihr in der Leitung (der Gemeinde) mehr als vierzig Jahre, und in ihr starb er und wurde beigesetzt (D 72).

Aus einem Stiftungsvermerk in der Hs. Hama, Griech.-orth. Metropolitat, Nr. 5 geht hervor, daß Simeon schon im Jahre 7104 A. M. (1595/96 A. D.) Metropolit von Hama war (Hss. HAMA, 49).

1619 nahm er sowohl an der Wahl des Kyrillus Ibn ad-Dabbās zum Patriarchen (NASRALLAH, *Chronologie* 56 u. 79) als auch an der des Joachim zum Metropoliten von Tripolis teil (s. TRIPOLIS 1594).

1624 wurde Simeon vom Patriarchen Kyrillus Ibn ad-Dabbās nach Aleppo beordert, wo er das Osterfest feierte und an einer von Kyrillus veranstalteten Synode teilnahm (ASʿAD, *Tārīḡ Ḥimṣ* 566 – vgl. KILZI, *Ḥaiyāt Karmah* 137).

Ein Stiftungsvermerk in der Hs. Hama, Griech.-orth. Metropolitat, Nr. 9 erwähnt Simeon im J. 1627 als Metropoliten der Stadt (Hss. HAMA, 51).

1628 Simeon (Simʿān) (B 195)

1635 Simeon (Sīmāūn) (C 33b)

Simeon ist dann wohl vor dem Jahre 1641 gestorben, in dem der Metropolit Philotheus von Homs auch den Stuhl von Hama verwaltete (s. HOMS 1628).

Meletius (Malātiyūs)

Vor diesem <Neophytus> war Meletius (Malātiyūs) von/aus Hama (al-Ḥamaḡī), der oben erwähnte Metropolit von Hama, der von Euthymius <dem Griechen> geweiht worden war. Er blieb im Metropolitenumt eine Reihe von Jahren, starb in Hama und wurde in ihm beigesetzt (D 72).

Im *mağmūʿ laṭīf* heißt dieser Metropolit: Meletius (Malātiyūs) von/aus Hama (al-Ḥamaḡī) Vater (wālid) des (Jerusalem)Pilgers (al-ḡāğğ) Niqūlā, der von Euthymius dem Zweiten geweiht wurde (F 256).

1647 Meletius (Malātiyūs) (D 65)

Meletius gehörte zu den sechs Bischöfen, die am 12. 11. 7156 A. M. (1647 A. D.) bei der Weihe des Makarius Ibn az-Zaʿīm zum Patriarchen von Antiochia zugegen waren (D 65).

Wie eine Bemerkung in der Hs. Hama, Griech.-orth. Metropolitat, Nr. 5 belegt, war Meletius am 8. März 7160 A. M. (1652 A. D.) noch am Leben (Hss. HAMA, 49).

1658 Hama nimmt den achten Platz innerhalb der Aufzählung der Diözesen des Patriarchats von Antiochia ein (E 344).

Neophytus (Nāūfīṭus)

Dann weihten wir über Hama den Pfarrer Neophytus (Nāūfīṭus) den Griechen (ar-Rūmī) und machten ihn zum Metropolitens über sie (D 72).

Nach Paul fand die Weihe des Pfarrers Neophytus aus Chios (aṣ-Ṣāqizī), der einer der Diakone des Patriarchen Euthymius des Griechen gewesen war und aus dessen Heimatort (Chios) stammte, am Montag al-Baʿūṭ (d. i. der Ostermontag) des Jahres 7169 A. M. (1661 A. D. = 15. 4./25. 4.) in Gegenwart der Metropoliten Antonius von Baalbek und Gerasimus von az-Zabadānī in Hama statt (BACHA, *Safrat* 2, 339).

Auch im *mağmūʿ laṭīf* heißt es, daß Neophytus (Nāūfīṭus) aus Chios (aṣ-Ṣāqizī) von Makarius Ibn az-Zaʿīm im Jahre 7169 A. M. geweiht wurde (F 256).

1663 Neophytus (Nāūfīṭus) (G 339)

ḤAURĀN

Lit.: FEDALTO, *Hierarchia* 744 f.; AL-MAʿLUF, *Usqūfiyat Ḥaurān*; FARAH, *Abrašīyat Ḥaurān*.

Athanasius (Atānāsiyūs)

Vor ihm <Kyrillus> war sein Bruder Athanasius (Atānāsiyūs) <Metropolit von Ḥaurān>, und von dort begab er sich in die Würde des Patriarchats nach dem selig verstorbenen Dorotheus, dem Patriarchen, Ibn al-Aḡmar (D 74).

Kyryllus (Kīrillus)

Vor diesen (namentlich nicht) erwähnten Bischöfen war Kyryllus (Kīrillus) Ibn ad-Dabbās Metropolit über Haurān (D 74).

1628 Nikolaus (Niqūlāūs) (B 195)

Vor ihm (Gregorius) waren über Haurān einige Bischöfe von den Leuten des Gebietes Haurān, die bei ihnen bekannt sind (D 74).

Bei AL-MAʿLUF (*Usqufīyat Haurān* 733) werden, allerdings ohne Quellenangabe, erwähnt:

Nikolaus (Niqūlāūs), der an der Synode von Ras Baalbek im Jahre 1628 teilnahm; und zu ihnen gehörten damals Joasaph (Yuwāsaf), Georgius (Ĝāūrġiyūs) und andere.

1635 Georgius (Ĝāūrġiyūs) (C 33a)**Gregorius (Iġrīġūriyūs)**

[...] Gregorius (Iġrīġūriyūs) aus Damaskus (ad-Dimašqī), der Metropolit des Haurān, der vom selig verstorbenen Euthymius dem Griechen (ar-Rūmī), dem Patriarchen, geweiht worden war (D 64).

Im *maġmūʿ laṭīf* heißt es:

Und heute, so ist es der Metropolit Gregorius (Iġrīġūriyūs) aus Damaskus (ad-Dimašqī), der von Euthymius (dem Griechen) im Jahre 7150 der Welt (1641/42 A. D.) geweiht wurde (F 250).

1647 Gregorius (Iġrīġūriyūs) (D 64)

Gregorius nahm am 12. 11. 7156 A. M. (1647 A. D.) in Damaskus an der Wahl des Makarius Ibn az-Zaʿīm zum Patriarchen von Antiochia teil (D 65)

1658 Haurān wird als sechste Diözese des Patriarchats von Antiochia erwähnt (E 344).

Gregorius gehörte zu den Teilnehmern jener Synode von Damaskus, die 1659 den Metropolit Athanasius von Homs verurteilte (s. HOMS 1658).

1663 Gregorius (Ġrīġūriyūs) (G 339)

In dem Stiftungsvermerk von 1663 trägt Gregorius den Beinamen *al-bašīr*, d. i. der Verständige bzw. der Einsichtige (G 339).

AL-MAʿLUF (*Usqufīyat Haurān* 733) sagt von Gregorius, er sei 1671 durch seine Schriften berühmt geworden (*īstahara bi-muʿallafātibi*), ohne diese Angabe zu spezifizieren. NASRALLAH ist kein eigenständiges Werk des Gregorius bekannt, dem allerdings von einigen (von NASRALLAH nicht genannten) Autoren eine »Abhandlung über die Eucharistie« zugeschrieben wurde (*Histoire* 218). Möglicherweise geht diese Behauptung darauf zurück, daß Gregorius drei Widerlegungsschreiben der Melkiten gegen die Calvinisten unterzeichnete. Das

letzte dieser Schreiben datiert vom 3. Mai 1673 und wurde von Neophytus aus Chios (aṣ-Ṣāqizī) verfaßt¹⁹ (die beiden anderen Traktate haben Makarius Ibn az-Zaʿīm zum Verfasser und stammen aus dem Jahre 1671²⁰).

HOMS (ḤIMS)

Lit.: FEDALTO, *Hierachia* 736; ASʿAD, *Tārīḥ Ḥimṣ*.

1594 Gregorius (Gliorios) (A 119)

Zu den Unterzeichnern des Schreibens an den russischen Zaren gehörte auch der demütige Metropolit *Euphakiri Gliorios*, *Metropolit der Emesener* (A 119, Z. 7-8). Sicher ist *Gliorios* eine ungenaue Lesung von *Grigorios*.

ASʿAD gibt nun unter Berufung auf REGEL (*Analecta* 119) und DHGE (Art. Emèse) an, am 18. April 1594 sei ein Gregorius (Ġrīgūriyūs) Metropolit von Homs geworden (*Tārīḥ Ḥimṣ* 566). Der Irrtum ist aber offenkundig, ist doch der 18. April 1594 das Datum des Briefes von Joachim Ibn Ziyādah an den Zaren, der bei Regel wiedergegeben ist. In der Metropolitentafel, die ASʿAD seinem Werk als Anhang beigegeben hat, heißt es dann allerdings, daß 1593 ein gewisser Joachim Ibn Maʿtūq Metropolit von Homs geworden und dies bis nach 1613 auch geblieben sei (*Tārīḥ Ḥimṣ* 579, Nr. 3).

Von Makarius Ibn az-Zaʿīm wird ein Gregorius nicht als Metropolit von Homs erwähnt.

Joachim (Yuwākīm) bzw. Lazarus (ʿĀzār)

Vor diesem (Philotheus) war ein Metropolit über Homs, das war Lazarus (ʿĀzār), der aus dem Dorf Qaṭīnah kam und von seinem Lehrer, dem Patriarchen Joachim Ibn Ziyādah, zum Metropolit über diese Stadt geweiht worden war. Er blieb in ihr eine Spanne von vierzig Jahren, und in ihr starb er und wurde beigelegt (D 69).

Ein Kolophon in der Hs. Homs, Kirche des Mār Elias, Nr. 7 weist, leider ohne Jahresangabe, einen Joachim (Yuwākīm) als Metropolit von Homs aus, der bekannt ist als Ibn Maʿtūq und aus dem Dorfe Qaṭīnah stammt (Hss. HOMS, 32). Es liegt damit nahe anzunehmen, daß Joachim der Metropolitennamen des Lazarus (ʿĀzār) gewesen ist.

Wenn Joachim seine Weihe von Joachim Ibn Ziyādah erhielt und vierzig Jahre im Amt blieb, muß sein Todesdatum zwischen 1633 und 1644 liegen. Die Weihe seines Nachfolgers Philotheus (s. unten) durch den Patriarchen Ignatius ʿAṭīyah (st. 1634) erlaubt eine weitere Eingrenzung auf die beiden Jahre 1633 und 1634 (vor dem April). Somit fällt die Weihe des Joachim zum Metropolit von Homs in die Jahre 1593 bzw. 1594. Da nun für den 14. April 1594 ein Gregorius als Me-

19 S. NASRALLAH, *Histoire* 197.

20 S. NASRALLAH, *Histoire* 196.

tropolit von Emesa belegt ist, muß die Weihe des Joachim nach diesem Datum, aber noch im selben Jahre erfolgt sein.

Joachim ist der Schreiber eines Kaufvertrages, der am 4. 7. 7116 A. M. (1608 A. D.) ausgefertigt wurde (SADARAT, 398 f., Nr. 1).

Lazarus/Joachim gehörte zu jenen drei Bischöfen, die auf Befehl des Statthalters (*wālī*) von Tripolis, Yūsuf Ibn Saifā Pascha, 1619 sowohl Kyrillus Ibn ad-Dabbās zum Patriarchen von Antiochia (s. NASRALLAH, *Chronologie* 56 u. 79) als auch Joachim zum Metropoliten von Tripolis wählen mußten (s. TRIPOLIS 1594).

1624 ließ der Patriarch Kyrillus Ibn ad-Dabbās diesen Lazarus sowie die Metropoliten Simeon von Hama und Ignatius von Bāyās nach Aleppo kommen, wo er mit ihnen das Osterfest feierte und eine Synode veranstaltete (AS'AD, *Tārīḥ Himṣ* 566 – vgl. KILZI, *Ḥaiyāt Karmah* 137).

AS'AD glaubt allerdings, daß es sich bei Joachim Ibn Ma'tūq, Lazarus und einem weiteren Joachim um drei verschiedene Metropoliten gehandelt habe, die einander gefolgt seien (*Tārīḥ Himṣ* 566 f.). Dem widerspricht nicht nur die Angabe des Makarius Ibn az-Za'im, Lazarus sei vierzig Jahre Metropolit gewesen, sondern auch der Umstand, daß es mehr als unwahrscheinlich ist, daß zwei aufeinanderfolgende Metropoliten aus demselben Dorf (Qaṭīnah) gestammt hätten.

1628 Joachim (Yuwākīm) (C 33b)

Philotheus (Filūtāūs)

Vor ihm (Athanasius) war der oben erwähnte Philotheus (Filūtāūs) aus Hama (al-Ḥamarwī), der von Ignatius (Aṭīyah) zum Metropoliten über diese Stadt geweiht worden war. Er blieb in ihr viele Jahre, und in ihr starb er und wurde beigesetzt (D 69).

AS'AD weiß, allerdings ohne Nennung seiner Quellen, einige Details aus der Biographie des Philotheus zu berichten: Der volle Name des Philotheus habe *Ibn al-ḥāğğ Farağallāh Ibn al-ḥāğğ Yūḥannā Ibn al-qiss Naṣrallāh* geheißen. Er sei verheiratet gewesen und dann Witwer geworden. 1631 habe er seinen Bruder Naṣrallāh zum Priester geweiht, was belegen würde, daß er zu diesem Zeitpunkt schon Metropolit war.

1635 Philotheus (Filūtāūs) (C 33b)

1635 nahm Philotheus an der Weihe des Euthymius aus Chios (aṣ-Ṣāqizī) zum Patriarchen von Antiochia teil (NASRALLAH, *Chronologie* 81; s. a. Hs. St. Petersburg, Institut für orientalische Studien, B 1228, fol. 26b).

Einer nicht näher benannten Hs. aus dem J. 1641 entnahm AS'AD, daß Philotheus in diesem Jahre auch als Bevollmächtigter (*wakīl*) von Hama bezeichnet wurde. Möglicherweise war ihm das Amt nach dem Tode des Metropoliten Si-

meon von Hama bis zur Wahl eines Nachfolgers übertragen worden (AS'AD, *Tārīḥ Himṣ* 567).

In der Hs. Damaskus, Griech.-orth. Patriarchat, Nr. 117 bezeichnet sich unter dem 21. 2. 7151 A. M. (1643 A. D.) ein gewisser Ra'd Ibn Mīḥānīl als *Bruder des Metropolitens der Stadt Homs Ibn al-ḥāḡḡ Faraḡallāb* (Hss. DAMASKUS, 20).

1647 Philotheus (Filūṭāūs) (D 65)

Philotheus war auch bei der Patriarchenweihe des Makarius Ibn az-Za'īm am 12. 11. 7156 A. M. (1647 A. D.) in Damaskus zugegen (D 65). Er muß dann vor dem 3. Juni 1651, dem Tag der Weihe seines Nachfolgers (s. unten) gestorben sein.

Athanasius (Aṭānāsiyūs)

Nach einer Weile weihten wir den Pfarrer Abraham (Ibrāhīm) aus Killiz (al-Killizī) in Damaskus zum Metropolitens über die Stadt Homs. Er blieb im Metropolitensamt eine Spanne von neun Jahren. Schließlich ging er nach Aleppo, und dort starb er und wurde beigesetzt (D 69).

Im *maḡmū' laṭīf* heißt es, daß Athanasius (Aṭānāsiyūs) im Jahre 7158 A. M. (1649/50 A. D.) von Makarius zum Metropolitens geweiht wurde (F 251).

Paul von Aleppo weiß über die Weihe zu berichten:

Am Morgen des Pfingstfestes, dem 3. des Monats Juni (7158 A. M./1650 A. D.), weihte er (Makarius Ibn az-Za'īm) den Pfarrer Abraham (Ibrāhīm) Ibn 'Amīš aus Killiz (al-Killizī) über die Stadt Homs zum Metropolitens und nannte ihn Athanasius (Aṭānāsiyūs). Es wäre passender gewesen, ihn Arius (Āriyūs) zu nennen, so wie ich zu ihm gesagt habe. Und dies (die Weihe) mit Zustimmung ihrer (der Stadt Homs) Bewohner und seiner Auswahl durch sie. Kurz darauf säte der Teufel zwischen ihm und zwischen ihnen (den Bewohnern von Homs) das Unkraut des Unglücks und des Hasses. Und in ihr (der Stadt Homs) gab es zwischen ihnen viel Gerede; (es war) sogar mehr als das, was zwischen den Leuten von Aleppo und ihrem Metropolitens vorausgegangen war. Und dies wegen ihrer beider schlechtem Betragen und ihrer geringen Bildung. Und vielleicht empfinden sie beide gar durch Betrug die Weihe und hegen beide keine frommen Gedanken und guten Absichten. Damals wurde die Hoffnung des Herrn Patriarchen in ihnen getäuscht. Denn weil sie beide Aleppiner sind, hatte er gewünscht, sie beide zu Nachfolgern (der vorherigen Amtsinhaber) zu machen zur Mehrung seines Ruhmes durch sie. Am Ende dieser Sammlung wird der Nachrichten beider ausführlich Erwähnung getan werden (RADU, Voyage 64f.).

Und in der Tat berichtet Paul dann am Ende seiner *riḥlah* umfassender von den Vergehen des Athanasius. Dieser hatte sich während der ersten Reise des Makarius nach dem Balkan und Rußland (1652-1659) ungerechtfertigte Würden angemaßt, war nach Damaskus übersiedelt und agierte dort ohne Zustimmung des Makarius als dessen Vertreter. Ob dieser Gesetzesüberschreitung und anderer Missetaten wurde Athanasius dann von einer Synode, die am 28. August 1659 in Damaskus in der Kirche des hl. Nikolaus zusammentrat, verurteilt und exkommuniziert (BACHA, *Safrat* 2, 338). An dieser Synode nahmen sechs Metropolitens sowie der gesamte Klerus und die Notabeln der Gemeinde teil. Die Metropolitens waren: Meletius (Tripolis), Philippus (Beirut), Jeremias (Sidon), Neophytus

(Latakia), Gerasimus (az-Zabadānī) und Gregorius (Ḥaurān) (BACHA, *Safrat* 2, 336; hier auch S. 337/38 die Akte dieser Synode). Athanasius begab sich nach seiner Absetzung und Verurteilung nach Aleppo, wo er zwei Monate später am 11. November 1659 starb (BACHA, *Safrat* 2, 339).

1658 Homs findet als siebte Diözese des antiochenischen Patriarchats Erwähnung (E 344).

AsʿAD gibt einen Nikolaus als Nachfolger des Athanasius an, der im Jahre 1661 die Diözesen Homs und ʿAkkār verwaltet habe, weil der Stuhl von ʿAkkār möglicherweise verwaist gewesen sei (*Tārīḥ Ḥimṣ* 568). Es wird sich dabei um Nikolaus, den Metropolit von ʿAkkār, handeln (s. ʿAKKĀR 1647f.), der also nach dem Tode des Athanasius die Diözese Homs für eine gewisse Zeit mitverwaltete.

1663 **Athanasius** (Aṭanāsiyūs) †(G 339)

LATAKIA (AL-LĀDIQĪYAH)

Lit.: FEDALTO, *Hierachia* 703f.

1594 **Makarius** (Makarios) (A 119)

Das Schreiben an den Zaren trägt auch die Unterschrift von *Makarios, Metropolit von Laodikeia* (A 119, Z. 10)

Für den November 1596 ist ein Makarius als Metropolit von Aleppo und Latakia belegt (s. ALEPPO 1594).

Epiphanius (Abifāniyūs)

Makarius Ibn az-Zaʿīm erwähnt diesen Makarius nicht. Der erste von ihm genannte Metropolit von Latakia heißt Epiphanius:

Vor ihm (Gregorius) war Epiphanius (Abifāniyūs), der bekannt ist als Ibn Abū Zamṭ. Dieser war Metropolit über Latakia. Er war ein Schreiber mit schöner Schrift und von ihm sind viele Bücher. In ihr (Latakia) starb er und wurde beigesetzt (D 72).

Gregorius (Ġrīḡūriyūs)

Vor ihm (dem Pfarrer Moses) war der Pfarrer ʿAbdalmasīḥ aus Hama (al-Ḥamawī), der vom selig verstorbenen Ibn Ziyādah zum Metropolit über Latakia geweiht worden war. Und sie nannten ihn Gregorius (Ġrīḡūriyūs). Er blieb in ihr viele Jahre, starb im wohlbehüteten Bāyās und wurde dort beigesetzt (D 72).

Gregorius beendete am 10. 5. 7119 (1611) die Kopie der Hs. Vatikan, Sammlung Sbath, Nr. 46 und bezeichnet sich selbst als Hamaer von Herkunft (*Ḥamawī al-aṣl*) und Sohn des selig verstorbenen Hilāl (Ibn al-marḥūm Hilāl) (SBATH, *Manuscripts* 38).

ʿAbdalmasīḥ war aller Wahrscheinlichkeit nach der Bruder des Metropoliten Gregorius Ibn Fuḍail von Aleppo (1540-1582). In der Hs. Vatikan, Apostolische Bibliothek, Vat. ar. 47 wird nämlich ein Bruder des Gregorius als Käufer der Hs.

erwähnt, und zwar: *der Pfarrer ʿAbdalmasīḥ, der Bruder des ... Kīr Gregorius (Ġrīġūriyūs), des Metropoliten der Stadt Aleppo und (von) Tripolis ...*, geschrieben im Monat Februar des Jahres 7090 nach Adam (1582 A. D.) (fol. 9a; zit. nach EDELBY, *Asāqifat Ḥalab* 6). Ein späterer Besitzvermerk in nämlicher Hs. besagt dann, daß diese Hs. im Besitz des *verstorbenen Metropoliten Gregorius, des Bruders des verstorbenen Kīr Gregorius, des Herrn des Stuhles von Aleppo*, gewesen ist (fol. 7a; zit. nach EDELBY, *Asāqifat Ḥalab* 7). Allerdings wird der Priester ʿAbdalmasīḥ als *Sohn des Fuḍail* und nicht als Sohn des Hilāl bezeichnet (fol. 10a; zit. nach EDELBY, *Asāqifat Ḥalab* 5).

1635 Moses (Mūsā) (C 33b)

Was Neophytus, den oben erwähnten Metropoliten von Latakia anbelangt, so war vor ihm der Pfarrer Moses (Mūsā), der aus der Kūrah stammte und Mönch im Kreuzeskloster (Dair al-muṣallabah) war. Diesen weihte der selig verstorbene Kyrillus Ibn ad-Dabbās in Tripolis zum Metropoliten über Latakia. Er blieb in ihr eine Weile und starb (D 72).

Im *maġmūʿ laṭīf* heißt es:

der selig verstorbene Metropolit Moses (Mūsā), der aus dem Kreuzeskloster (Dair al-muṣallabah) war (F 253).

Neophytus (Nāūfītūs)

[...] *Neophytus (Nāūfītūs) von/aus Latakia (al-Lādiqī), der von Euthymius dem Griechen (ar-Rūmī) zum Metropoliten über Latakia geweiht worden war* (D 65).

Im *maġmūʿ laṭīf* heißt es, daß Neophytus (Nāūfītūs) von Euthymius dem Zweiten (d. i. der Griechen) im Jahre 7148 A. M. (1639/40 A. D.) zum Metropoliten geweiht wurde (F 253).

1647 Neophytus (Nāūfītūs) (D 65)

1658 Latakia wird als dritte Diözese des Patriarchats von Antiochia erwähnt (E 344).

Neophytus gehörte 1659 zu den Teilnehmern der Synode zur Verurteilung des Athanasius von Homs (s. HOMS 1658).

1663 Neophytus (Nāūfītūs) (G 339)

MAʿLŪLĀ

Lit.: CHARON, *Usqūfiyat Maʿlūlā*; ʿISA, *Tārīḥ Maʿlūlā*.

Gregorius (Ġrīġūriyūs)

Vor ihm (Joachim) war der Bischof Gregorius (Ġrīġūriyūs), der ʿArār genannt wurde. Er starb in ihm (Maʿlūlā) (D 67).

Joachim (Yuwākīm)

Vor ihm (Meletius) war Joachim (Yuwākīm) aus Damaskus (ad-Dimašqī) der Arzt (aṭ-ṭabīb) Ibn al-'Ubais Bischof über diese Stadt. Er blieb in ihr einige Jahre und starb (D 67).

Meletius (Malātiyūs)

Vor ihm (Athanasius) war in diesem Bischofssitz Meletius (Malātiyūs) von/aus Mālūlā (al-Mālūlī), der Vater von Scheich Moses (Mūsā). Er blieb in ihm eine Spanne von neun Jahren, und in ihm starb er und wurde beigesetzt (D 67).

Möglicherweise war der Bischofsname des Meletius aber Athanasius, heißt es doch im *mağmū' laṭīf: der Bischof Athanasius (Aṭānāsiyūs), Vater des (Jerusalem-) Pilgers Moses (Abū al-ḥāğğ Mūsā) (F 259)*. Und auch für 1635 ist ein Athanasius als Bischof von Ma'lūlā belegt (s. nachfolgend).

1635 Athanasius (Aṭānāsiyūs) (C 33a)

1647 (Athanasius †)

Athanasius (Aṭānāsiyūs)

Dann, drei Monate nach unserer Weihe (zum Patriarchen) wählten wir den Pfarrer Abraham (Ibrāhīm) aus, der im Kloster Balamand Mönch war, sein Geburtsort war das Dorf Dair 'Aṭīyah, und weihten ihn in Ṣaidnāyā zum Bischof von Ma'lūlā. Er blieb in ihm eine Spanne von drei Jahren, starb in ihm und wurde beigesetzt (D 67).

Paul von Aleppo berichtet, daß Abraham unter dem Namen Athanasius zum Bischof von Yabrūd und Ma'lūlā geweiht wurde:

Am 5. Tag des Monats Februar (7156 A. M./1648 A. D.) wählte er (Makarius Ibn az-Zā'im) den Pfarrer Abraham (Ibrāhīm) aus Dair 'Aṭīyah (aḍ-Ḍa'āṭānī), den tugendhaften und asketischen Mann, aus, weihte ihn über Yabrūd und Ma'lūlā zum Bischof und nannte ihn Athanasius (Aṭānāsiyūs) (RADU, Voyage 57).

Wenn Athanasius 1648 geweiht wurde und dann bis zu seinem Tode drei Jahre im Amt blieb, muß er also 1651 gestorben sein.

Im *mağmū' laṭīf* heißt es, daß *der selig verstorbene Metropolit Athanasius (Aṭānāsiyūs), der Schüler Simeons, des Metropoliten von Ṣaidnāyā, von Makarius Ibn az-Zā'im geweiht wurde (F 259)*.

1663 Athanasius (Aṭānāsiyūs) † (G 339)

Makarius erwähnt Athanasius 1663 als verstorbenen Metropolit (sic!) von Yabrūd (G 339).

MARMARĪTĀ (MARMANĪTĀ)²¹/ AL-ḤIṢN

Lit.: NASRALLAH, *Chronologie* 65 (4,1).

1594 Simeon (Symeon) (A 119)

Das Schreiben an den Zaren Fedor wurde auch unterzeichnet von *Sytheon*, *Bischof [von] Marmenithan* (A 119, Z. 19).

Von Makarius Ibn az-Zaʿīm wird Simeon einmal als Bischof von Marmanītā, ein anderes Mal aber als Bischof von al-Ḥiṣn bezeichnet.

Innerhalb der Darstellung der Metropolen Aleppo sagt Makarius, daß Simeon seine Weihe zum Bischof von Marmanītā vom Patriarchen Joachim Ibn Ziyādah erhielt (also zwischen Ende 1593 und dem 18. 4. 1594), sich einige Zeit in Marmanītā aufhielt und dann mit der Verwaltung der Diözese Aleppo betraut wurde. Dieses Amt hatte er bis zur Wahl des Meletius Karma zum Metropoliten von Aleppo (12. 2. 7120 A. M./1612 A. D.) inne. Er kehrte schließlich nach Marmanītā zurück, wo er starb (s. ALEPPO 1594).

Zur Diözese Marmarītā bemerkt Makarius Ibn az-Zaʿīm:

Früher war Marmanītā ein eigener Bischofssitz, und wir sahen die Namen seiner Bischöfe an vielen Orten (D 72f.). Und wenig später heißt es dann: *Mir berichtete der Pfarrer Saʿd aus al-Ḥiṣn (al-Ḥiṣn), daß es in den Gegenden von al-Ḥiṣn, Ṣāfītā und Marmanītā mehr als 5000 Häuser (Familien) unserer Gemeinde gab. Denn in Marmanītā [allein] gab es drei Kirchen. In der ersten waren 22 Priester und zwei Diakone, in der zweiten 12 Priester und zwei Diakone und in der dritten acht Priester und zwei Diakone. Jedoch die Sünden und die Ungerechtigkeit verringern die Generationen* (D 73).

Simeon steht dann bei Makarius Ibn az-Zaʿīm auch an der Spitze der verflochtenen Bischöfe von al-Ḥiṣn²²:

Was al-Ḥiṣn anbelangt, so war früher über sie der Bischof Simeon (Simān), der Stellvertreter über Aleppo wurde, der oben Erwähnte (s. ALEPPO 1594). *Er blieb in ihm eine lange Zeitspanne, und in ihm starb er und wurde beigesetzt* (D 72). Seine Weihe hatte Simeon wie gesehen von Joachim Ibn Ziyādah erhalten.

Dionysius (Diyūnīsiyūs)

Nach ihm (Simeon) wurde der Pfarrer Diyāb, der Vorsteher des Klosters (in) Bzīzā im Gebiet al-Kūrah (Bischof). Ihn weihte der selig verstorbene Ignatius (ʿAṭīyah) zum Bischof über sie (die Diözese al-Ḥiṣn) und nannte ihn Dionysius (Diyūnīsiyūs). Er blieb in ihr in der Leitung (der Gemeinde) viele Jahre, dann starb er in al-Ḥiṣn und wurde dort beigesetzt (D 72).

21 Die Diözese Marmanītā (bisweilen auch Marmarītā) wurde, wie aus den folgenden Angaben hervorgeht, im 17. Jahrhundert auch als Diözese von al-Ḥiṣn bezeichnet, wohl weil sich der Bischofssitz damals in dieser Ortschaft (Ḥiṣn al-Akrād) befand.

22 Bei al-Ḥiṣn geht Makarius chronologisch vor, d. h. er beginnt seine Darstellung mit dem ältesten ihm bekannten Bischof.

Da Ignatius ʿAṭīyah und Kyrillus Ibn ad-Dabbās am selben Tage, dem Sonntag der Samariterin des Jahres 1619 (2. 5. julian./12. 5. gregor.), ihre Weihe zum Patriarchen erhielten, kann Dionysius, der mit seinen Amtsbrüdern Lazarus (Joachim) von Homs und Simeon von Hama die Weihe des Kyrillus vornahm (NASSALLAH, *Chronologie* 56 u. 79), schlechterdings nicht von Ignatius zum Bischof gemacht worden sein. Er wird seine Weihe vielmehr von Athanasius Ibn ad-Dabbās erhalten haben.

Dionysius gehörte dann auch zu den Würdenträgern, die auf Weisung Ibn Saifās, des Statthalters von Tripolis, Joachim unrechtmäßig zum Metropoliten von Tripolis weihten (s. TRIPOLIS 1594). Nach dem Tode des Yūsuf Ibn Saifā und der Eroberung von Tripolis durch die Truppen Fahr ad-Dīns im Jahre 1624 teilte Dionysius das Schicksal des von ihm Geweihten. Gemeinsam mit Joachim wurde er gefangengesetzt, nach Beirut verschleppt und eingekerkert. Erst nach 49 Tagen Haft und der Zahlung eines Lösegelds von 100 Piastern kam er wieder auf freien Fuß. Joachim, der von diesen Ereignissen später einen kurzen Bericht erstattete, bezeichnete seinen Leidensgenossen als Bischof (von) Marmītā und al-Ḥiṣn (s. TRIPOLIS 1594).

Da Dionysius nicht zu den Teilnehmern der Synode von Ras Baalbek gehörte, wird er vor dem Jahre 1628 gestorben sein.

1635 Athanasius (Aṭanāsiyūs) (C 33b)

Nach ihm (Dionysius) wurde der Pfarrer Abraham (Ibrāhīm) aus al-Ḥiṣn (al-Ḥiṣnī) (Bischof), der von Euthymius dem Griechen (ar-Rāmī) zum Bischof über es geweiht worden war. Er blieb in ihm die Spanne eines Jahres, starb und wurde in ihm beigesetzt im Jahre 7145 der Welt (1636/37 A.D.). Und von diesem Datum an bis jetzt (1665 A.D.) wurde kein anderer Bischof über es (D 72).

Auch im *mağmūʿ laṭīf* heißt der letzte erwähnte Amtsinhaber *der selig verstorbene Abraham (Ibrāhīm), Bischof von al-Ḥiṣn* (F 260).

In (C) und (G) wird der Bischof von al-Ḥiṣn allerdings als Athanasius bezeichnet. Sicher war Athanasius der Bischofsname des Pfarrers Abraham, dessen Weihe zwischen Anfang 1635 (Wahl von Euthymius dem Griechen zum Patriarchen) und dem Oktober 1635 (Weihe des Meletius Ibn az-Zaʿīm zum Metropoliten von Aleppo) stattgefunden haben muß. Wenn er dann vor seinem Tode ein Jahr im Amt blieb, ist er 1636 gestorben. Ob auch Athanasius den Titel eines Bischofs von Marmanītā führte, ist nicht überliefert.

1663 Athanasius (Aṭānāsiyūs) † (G 339)

1663 wird Athanasius von Makarius als verstorbener Bischof von al-Ḥiṣn angeführt (G 339).

QĀRĀ

Lit.: FEDALTO, *Hierachia* 734; CHARON, *Asāqifat Qārā*.

Georg (Ġirġis)

Über sie (die Ortschaft Qārā) war vor Joasaph, ihrem oben erwähnten Bischof, der schließlich über Šaidnāyā Bischof wurde, ein Bischof, der hieß Georg (Ġirġis) von/aus Qārā (al-Qārī). Er starb in ihr (Qārā) und wurde beigesetzt (D 71).

Joasaph (Yuwāṣaf)

(...) Joasaph (Yuwāṣaf), der aus dem Dorf Bzīzā in der Gegend al-Kūrah ist, der Metropolit von Šaidnāyā. Dieser war früher Metropolit über die Stadt Qārā, und dieser war zum Bischof über sie geweiht worden vom selig verstorbenen Ignatius (ʿAṭīyah). Er hielt sich in ihr (Qārā) eine lange Zeit auf. Als Qārā (dann) von den Christen verlassen worden war (wörtl.: frei geworden war), und damals Pachomius der Grieche (ar-Rūmī), der Bischof von Šaidnāyā gestorben und dort (in Šaidnāyā) beerdigt worden war, da schickte Euthymius der Grieche (ar-Rūmī) aus und erhob diesen Joasaph zum Metropoliten über Šaidnāyā (D 65).

1628 Joasaph (Yuwāṣaf) (B 195)

Im Kolophon einer Hs. aus dem Jahre 1631 bezeichnet sich Joasaph als *Sohn des verstorbenen (Jerusalem)Pilgers Ni'mah (Yuwāṣaf Ibn al-marḥūm al-ḥāġġ Ni'mah)* (s. ZAYAT, *Ḥazā'in* 157). In Hs. Balamand 124 vom J. 1639 folgt noch die Herkunftsbezeichnung *aus dem Dorf Bzīzā (min qaryat Bzīzā)* (Hss. BALAMAND, 108).

1634 war Joasaph neben Meletius Karmah, dem Metropoliten von Aleppo, Kandidat für die Wahl des neuen Patriarchen durch Losentscheid. Das Los fiel dreimal nacheinander auf Meletius (BACHA, *Rasā'il* 321).

1635 Joasaph (Yuwāṣaf) (C 33a)

Am 10. März 7143 A. M. (1635 A. D., bei SONY heißt es irrtümlicherweise 1643 A. D.) beendete Joasaph die Kopie der Hs. Šarfah, Fonds patr. 301 und bezeichnet sich als *Diener des Stuhles von Qārā (ḥādīm kursī maḥrūsāt Qārā)* (SONY, *Catalogue* 249, Nr. 697).

Die oben erwähnte Übertragung des Metropolitenamtes von Šaidnāyā dürfte 1645 erfolgt sein (vgl. ŠAIDNĀYĀ 1647).

1647 Zur Zeit der Weihe des Makarius zum Patriarchen wird Joasaph dann folgerichtig als Metropolit von Šaidnāyā erwähnt (D 65). Joasaph selbst führte aber offenbar weiterhin den Titel eines Metropoliten von Qārā und Šaidnāyā. Vgl. z. B. die Hs. Šwaiyā, Dair an-nabiyy Iliyās, Nr. 57, deren Kopie Joasaph am 16. 10. 7156 A. M. (1647 A. D.) beendete. Joasaph bezeichnet sich dort als *Metropolit von Qārā und Šaidnāyā, Sohn des selig verstorbenen (Jerusalem-)Pilgers Ni'mah Ibn al-Ḥāyik aus dem Dorfe Bzīzā in der Kūrah von Tripolis* (Hss. ADIRA, 32).

1658 Qārā wird in (E) nicht als Diözese des Patriarchats von Antiochia erwähnt, somit war dieser Stuhl weiter vakant.

1663 Joasaph (Yuwāṣaf) † (G 339)

Obwohl Joasaph die letzten Jahre seines Lebens Metropolit von Ṣaidnāyā gewesen war, erwähnt ihn Makarius Ibn az-Zaʿīm 1663 als *verstorbenen Metropoliten von Qārā (muṭrān Qārā)* (G 339) und Pachomius als *verstorbenen Metropoliten von Ṣaidnāyā* (ebenda).

ṢĀFĪTĀ

1594 Simeon (Simeos) (A 119)

Das Schreiben an den Zaren Fedor trägt auch die Unterschrift von *Simeos, Metropolit Saphityys* (A 119, Z. 18). *Simeos* ist sicher eine fälschliche Lesung von Simeon.

Makarius Ibn az-Zaʿīm war dieser Metropolit nicht bekannt. Zu den Christen in der Gegend von Ṣāfita s. auch MARMANĪTĀ 1594.

ṢĀIDNĀYĀ

Lit.: FEDALTO, *Hierachia* 735; ZAYAT, *Habāyā*

Athanasius (Aṭanāsiyūs)

In der Hs. Birmingham, Mingana Syriac 617 wird Athanasius, Bischof von Ṣaidnāyā, als Zeuge für eine im Jahre 7094 A.M. (1585/86 A.D.) gemachte Schenkung erwähnt (MINGANA, *Catalogue* 184).

Stiftungsurkunden und Kaufverträge des Klosters Ṣaidnāyā weisen zwischen 1589 und 1605 mehrfach einen Athanasius (Aṭanāsi bzw. Aṭanāsiyūs) als Bischof (*usquf*) von Ṣaidnāyā aus (s. SADARAT, 235-317). Die erste Datierung stammt vom 6. 8. 7097 A.M. (1589 A.D.), die letzte vom Ende des Monats dū l-ḥiḡḡah 1013 A.H. (endete am 18. 5. 1605 A.D.) (SADARAT, 235, Nr. 2 bzw. 314f., Nr. 18).

ZAYAT gibt als Amtszeit des Athanasius, der aus Dair ʿAṭīyah stammte, nur die Jahre 1591 bis 1604 an. Er stützt sich dabei auf einen Stiftungsvermerk am Ende der Hs. Ṣaidnāyā 70, in dem Athanasius (Aṭanāsiyūs) aus Dair ʿAṭīyah im Jahre 1592 als Bischof von Ṣaidnāyā bezeichnet wird (ZAYAT, *Habāyā* 162; vgl. auch Hss. SAIDNAYA, 65, Nr. 70) sowie auf einige Urkunden, in denen Athanasius zwischen 1591 und 1602 als Metropolit Erwähnung findet (ZAYAT, ebenda).

Simeon (Ṣimāūn)

Vor ihm (Pachomius) war der selig verstorbene Simeon (Ṣimāūn), der aus dem Dorf Bšannīn in der Gegend az-Zāwīyah war, und Klostervorsteher des Klosters Kaftūn wurde, das sich am Nahr al-Ġauz in der Gegend von Tripolis befindet (D 73).

Makarius berichtet dann, daß Simeon die Bewohner des Klosters in den christlichen Tugenden unterrichtete und ob bestimmter Vergehen heftig ausschalt, worauf er sich den Haß der Klosterinsassen zuzog. Sie spielten ihm einen bösen Streich und erschreckten ihn fast zu Tode. Simeon lag sieben Monate krank darnieder. Wieder genesen verließ er das Kloster auf immer (D 73 f.).

Und er begab sich nach Tripolis, dessen Bewohner bemüht waren, Mönche im Kloster Balamand einzusetzen, denn es war damals von den Mönchen verlassen. Als sie diesen Simeon bei sich fanden, freuten sie sich seiner sehr, nahmen ihn und setzten ihn in das Kloster Balamand. Und es blieben andere bei ihm. Er bemühte sich dort um einen guten Lebenswandel. Er war der Grund für die Blüte dieses Klosters. Als der Bischof von Šaidnāyā starb, da schickte der Patriarch Dorotheus Ibn al-Aḥmar damals aus, ließ ihn aus dem Kloster Balamand kommen und weihte ihn zum Bischof über Šaidnāyā. Er blieb in ihm viele Jahre und leitete seine Herde wohl. Er starb in Šaidnāyā und wurde dort beigesetzt (D 74).²³

In einem im Jahre 1610 A. D. verfaßten Bericht über die Wiedereinrichtung Balamands als Kloster heißt es: Im September 7111 A. M. (1602 A. D.) wurde auf Anraten des Metropoliten Joachim von Tripolis das Kloster Balamand wieder eröffnet. Dieser hatte sich zuvor an Makarius ad-Dairānī gewandt, den vormaligen Vorsteher des Klosters der Jungfrau, das bekannt ist als Dair Kaftūn. Auf Anraten des Metropoliten Joachim von Beirut übernahm Makarius diese Aufgabe. Er wurde später dann während eines Besuches in Damaskus vom Patriarchen Dorotheus Ibn al-Aḥmar ohne dies gewollt zu haben (*bi-ġair ihtiyārihi*) zum Metropoliten von Šaidnāyā geweiht (SLIM, *Balamand* 23 ff., hier S. 24 ein Faksimile des Dokumentes, auf das sich obige Zusammenfassung stützt, vgl. a. RUSTUM, *Kanīsat Anṭākiyah* 33 f.). Da es über den Nachfolger des Makarius als Kloostervorsteher heißt, dieser sei 1610 seit »sechs, sieben Jahren« im Amt gewesen (SLIM, *Balamand* 24), muß die Weihe des Simeon zum Metropoliten von Šaidnāyā bald nach Amtsantritt des Dorotheos erfolgt sein, nicht jedoch vor Mitte Mai 1605, dem Datum der letztmaligen Erwähnung des Athanasius in den Quellen. Simeon war somit der Bischofsname des Makarius, der sich offenkundig schon einige Jahre vor der offiziellen Wiedereröffnung des Klosters in Balamand aufhielt. So wurde die Hs. Balamand, Nr. 8 im Jahre 1599 von dem Mönch *Makarius Ibn al-maskīn Ibn al-ḥūrī Šahādah Ibn ar-raīs Aiyūb aus dem Dorfe Dāryā* kopiert (Hss. BALAMAND, 67, Nr. 8; s. a. SLIM, *Mahṭūṭāt* 55). Für die Identifizierung des Makarius Ibn al-ḥūrī Šahādah mit dem späteren Metropoliten Simeon spricht auch, daß in zwei Kolophonen der Hs. Balamand 135 beide Namen als die des Kopisten auftauchen. Die erste Abhandlung der Hs. wurde *von Hand des Sohnes des verstorbenen Pfarrers Šahādah dem Melkiten aus der Gegend von Tripolis (bi-yadd Ibn al-marḥūm al-ḥūrī Šahādah al-malikī al-*

23 Dieses Zitat findet sich auch bei ZAYAT, *Ḥabāyā* 163 f., ebenfalls basierend auf der Hs. St. Petersburg B 1227.

madhabī min muāmalat Ṭarābulus) niedergeschrieben, die vierte im Monat November des Jahres 7125 A. M. (1616 A. D.) vom Mönch Simeon, dem Vorsteher des Klosters Ṣaidnāyā (*ar-rāhib Simāwūn ḥādīm dair Ṣaidnāyā*) (Hss. BALAMAND, 114, Nr. 135). *Ad-dairānī* scheint also eine Funktionsbezeichnung in der Bedeutung von »Klostervorsteher«²⁴ und nicht der »Familiennamen« zu sein, wenn nicht an eine Verschreibung von *ad-dāryānī*, der aus Dāryā, dem Herkunftsort des Makarius, zu denken ist.

In den Stiftungsurkunden und Kaufverträgen des Klosters Ṣaidnāyā ist Simeon häufig erwähnt (SADARAT, 317-320, 385-398). Die älteste Datierung fällt in den Juli 7117 A. M. (1609 A. D.), die jüngste stammt aus dem Jahre 7(1)44 A. M. (1635/36 A. D.) (SADARAT, 317 f., Nr. 1 bzw. 390, Nr. 22). Der anonyme Herausgeber der Dokumente schreibt dem Simeon auch noch eine Stiftungsurkunde aus dem Jahre 7149 A. M. bzw. dem siebten Monat des Jahres 1057 A. H. (Oktober/November 1640 A. D.) zu (SADARAT, 390, Nr. 23; dort fälschliche Umrechnung in 1641 A. D.). Allerdings wird der Name des Kopisten und ersten Zeugen ohne jegliche Rangbezeichnung nur mit Simeon angegeben. Laut ZAYAT soll aber Pachomius aus Chios von 1636 bis 1645 Metropolit von Ṣaidnāyā gewesen sein (s. unten).

Zu Simeon s. zudem ZAYAT, *Ḥabāyā* 163 ff. ZAYAT verweist dort auch auf einen Kolophon aus der Hs. Ṣaidnāyā 70, in dem sich Simeon als *Ibn al-marḥūm al-ḥūrī Ṣaḥātah aus dem Dorf Dāryā (bei) Tripolis* bezeichnet (*Ḥabāyā* 163). Aus dem Katalog der Hss. in Ṣaidnāyā geht jedoch nur hervor, daß es auf der letzten Seite der Hs. eine Bemerkung eines gewissen *Ibn al-marḥūm al-ḥūrī Ṣaḥadah aus Dāryā* gibt, die aus dem Jahre 7134 A. M. (1625/1626 A. D.) stammt (Hss. SAIDNAYA, 65, Nr. 70).

Zur Tätigkeit des Simeon als Kopist s. NASRALLAH, *Histoire* 304. Die dort erwähnte Hs. Balamand 157 wurde von ihm Ende August 7119 A. M. (1611 A. D.) beendet (vgl. Hss. BALAMAND, 125).

1628 Simeon (Simʿān) (B 195)

1635 Simeon (Sīmāūn) (C 33a)

Simeon nahm 1635 zusammen mit Philotheus, dem Metropolit von Homs, und Joachim, dem Bischof von az-Zabadānī die Weihe des Euthymius aus Chios (aṣ-Ṣaqizī) zum Patriarchen vor (NASRALLAH, *Chronologie* 81; s. a. Hs. St. Petersburg, Institut für orientalische Studien, B 1228, fol. 26b).

Pachomius (Baḥūmiyūs)

Was das wohlbefestigte Ṣaidnāyā anbelangt, so war über es vor dem oben erwähnten Joasaph,

24 Vgl. Adolf WAHRMUND, *Handwörterbuch der neu-arabischen und deutschen Sprache*, I. Band, 1. Abteilung, Beirut 1985, S. 697.

dem Metropolit von Qārā, Pachomius (Bahūmiyūs) aus Chios (aṣ-Ṣaqizī) (Metropolit), der Schüler des selig verstorbenen Ignatius (ʿAṭīyah). Diesen weihte Euthymius der Grieche (ar-Rūmī) zum Metropolit über Ṣaidnāyā und schickte ihn zu den Georgiern (al-kurğ). Dann kam er (zurück) und leitete seine (Ṣaidanāyās) Bewohner vortrefflich. Er blieb in ihm eine Weile von Jahren, und in ihm starb er und wurde beigesetzt (D 73).

Zu Pachomius s. ZAYAT, *Ḥabāyā* 167 ff. Hier wird auch eine Glosse aus Hs. Ṣaidnāyā 2 mitgeteilt, die Pachomius, der sich allerdings nur als Priester (*kāhin*) bezeichnet, Mitte März 7148 A. M. (1640 A. D.) verfaßte, als er *in Damaskus in der Residenz des Patriarchen ansässig (qāṭin) war* (S. 167). Es ist also fraglich, ob Pachomius damals schon das Amt des Metropoliten von Ṣaidnāyā innehatte, was ja auch durch oben erwähnte Stiftungsurkunde des Simeon vom Oktober/November 1640 in Frage gestellt wird.

Pachomius war von Euthymius Karmah auserwählt worden, nach Rom zu reisen, um Manuskripte von Übersetzungen des Karmah zu überbringen und deren Druck anzuregen. Im Begleitschreiben geht Karmah auch auf Pachomius ein (ZAYAT, *Ḥabāyā* 169). Über die Reise des Pachomius und seinen Aufenthalt in Rom ist wenig bekannt. Es existiert lediglich ein Brief von Pachomius selbst, aus dem hervorgeht, daß er in Rom die Bekanntschaft hoher Kardinäle machte. Die Rückreise war von Zwischenfällen auf See überschattet, so daß Pachomius sechseinhalb Monate brauchte, um nach Damaskus zu gelangen, wo Euthymius Karmah mittlerweile verschieden war. Der Brief datiert vom 19. März 1636 (Historisches Archiv der Propaganda Fide, SOCG 180, fol. 101; Edition in: BACHA, *Rasā'il* 323 f.; s. a. ZAYAT, *Ḥabāyā* 169 f., hier auf S. 171 Faksimile des Briefes). Seltsamerweise erwähnt Makarius diese wichtige Mission des Pachomius, der der Propaganda als Katholik oder doch als Katholikenfreund galt, nicht.

Das genaue Datum der Weihe des Pachomius zum Metropolit von Ṣaidnāyā ist nicht bekannt. Wie gesehen fällt es möglicherweise erst in die Zeit nach dem November 1640.

In Hs. Ṣaidnāyā 173 heißt es, daß Pachomius 7153 A. M. (1644/45 A. D.) starb (s. Hss. SAIDNAYA, 137), und in Hs. Ṣaidnāyā 13 wird er unter dem 1. November 7154 A. M. (1645 A. D.) folgerichtig als verstorben bezeichnet (s. Hss. SAIDNAYA, 32, wo allerdings irr tümlicherweise eine Umrechnung in 1646 A. D. erfolgt). Auch Zayat gibt gestützt auf Bemerkungen in den Hss. Ṣaidnāyā 2 und 218 an, daß Pachomius 1645 starb (ZAYAT, *Ḥabāyā* 172). Allerdings lassen sich die betreffenden Stellen im Katalog der Hss. (Hss. SAIDNAYA) nicht verifizieren.

Zu Pachomius s. a. NASRALLAH, *Histoire* 304 f.

Joasaph (Yuwāṣaf)

Zu Joasaph, dem ehemaligen Metropolit von Qārā, der dann zur Zeit der Patriarchenweihe des Makarius Ibn az-Zaʿīm Metropolit von Ṣaidnāyā war s. oben QĀRĀ 1928. Die Ernennung des Joasaph muß im Jahre 1645 erfolgt sein, ver-

weist doch ZAYAT auf eine im Metropolitanat der katholischen Syrer in Damaskus befindliche Hs., in der sich Joasaph unter dem 1. Januar 7154 A. M. (1646 A. D.; ZAYAT gibt irrthümlicherweise 1645 A. D. an) als Metropolitan von Şaidnāyā und Qārā bezeichnet (ZAYAT, *Habāyā* 174)²⁵. Da Pachomius, der Vorgänger des Joasaph, 1645 starb (s. oben ŞAIDNĀYĀ 1635), wird die Einsetzung des Joasaph also in diesem Jahr stattgefunden haben.

Ein weiterer Kolophon mit der Erwähnung des Joasaph als Metropolitan von Şaidnāyā stammt vom Ende des Monats Oktober 7155 A. M. (1646 A. D.) (Hs. Şaidnāyā 69; s. Hss. SAIDNAYA, 64).

1647 Joasaph (Yuwāşaf) (D 65)

Am 12. 11. 7156 A. M. (1647 A. D.) war Joasaph in Damaskus bei der Weihe des Makarius zum Patriarchen zugegen (D 65).

Erwähnung findet er in einer Urkunde aus dem Jahre 1058 A. H. (1648 A. D.) (ZAYAT, *Habāyā* 175).

Joasaph ist als Kopist zweier Hs. nachgewiesen, die er am 12. 5. 7159 A. M. (1651 A. D.) bzw. am 2. 9. 7160 A. M. (1651 A. D.) beendete (NASRALLAH, *Histoire* 306 und Hss. DAMASKUS, 41, Nr. 237).

1658 Şaidnāyā wird als vierzehnte Diözese des Patriarchats von Antiochia genannt (E 345).

Gerasimus (Ĝirāsīmūs)

Unter Berufung auf eine Glosse in Hs. Şaidnāyā 69 vom 19. September 7170 A. M. (1661 A. D.), in der sich Gerasimus als Metropolitan von az-Zabadānī und Şaidnāyā bezeichnet, führt ZAYAT Gerasimus als Nachfolger des Joasaph an (*Habāyā* 175; keine Erwähnung dieser Glosse in Hss. SAIDNAYA). Makarius Ibn az-Zaʿīm teilt mit, daß er Gerasimus zum Metropolitan von az-Zabadānī weihte, was dieser neun Jahre blieb und dann in Şaidnāyā (sic!) starb (s. AZ-ZABADĀNĪ 1647). Nach Paul von Aleppo fand die Weihe des Gerasimus zum Metropolitan von az-Zabadānī und al-Furzul am 6. Mai 1651 statt (s. ebenda). Gerasimus müßte also im Jahre 1660 gestorben sein.

Wann und wie lange Gerasimus die (provisorische) Verwaltung des Stuhles von Şaidnāyā innehatte, muß offenbleiben. Zayat betont, daß er neben oben erwähnter Notiz in Hs. Şaidnāyā 69 keinen weiteren Verweis auf Gerasimus als Metropolitan von Şaidnāyā gefunden habe (ZAYAT, *Habāyā* 176). Kyrillus Ibn az-Zaʿīm teilt in einer Glosse zu (D) mit, Makarius Ibn az-Zaʿīm habe nach dem Tode des Pachomius den Priester Lazarus (ʿĀzrā), der zubenannt wird als (*al-mukannā bi-*) Ibn Abī l-Ĝauz, zum Metropolitan von Şaidnāyā geweiht (D 73).

25 Nämliches Zitat findet sich schon bei ZAYAT, *Hazāim* 102, wo auch richtig in 1646 A. D. umgerechnet wird.

Da Makarius selbst diese Weihe nicht erwähnt, kann sie erst nach seiner Rückkehr aus Georgien und Rußland, d. h. frühestens 1670 erfolgt sein.

1663 Pachomius (Baḥūmiyūs) † (G 339)

Makarius Ibn az-Zaʿīm erwähnt Pachomius und nicht Joasaph als den letzten Inhaber des derzeit vakanten Stuhles von Ṣaidnāyā, wohl weil Joasaph als der verstorbene Bischof von Qārā angeführt wird.

SIDON & TYROS (ṢAIDĀ & ṢŪR)

Lit.: FEDALTO, *Hierachia* 708 f. u. 725 f.; CHARON, *Maṭārinat Ṣūr*; CHARON, *Asāqifat Ṣaidā*; BACHA, *Tārīḥ*, 84 ff.

Ignatius (Ignātiyūs)

Vor ihm (Markus/Makarius) war der oben erwähnte²⁶ Ignatius (Ignātiyūs [ʿAṭṭiyah]) Metropolit über diese Stadt, der von ihr weg in den Rang des Patriarchats erhoben wurde (D 67f.).

Vor seiner Weihe zum Metropolit war Ignatius, der aus Kfar Buhum (in der Gegend von Hama) stammte, Sekretär des Emirs Faḥr ad-Dīn gewesen (NASRALLAH, *Chronologie* 56, Anm. 31). Seine Weihe hatte er von Joachim Ibn Ziyādah erhalten (CHARON, *Maṭārinat Ṣūr* 622).

1628 Makarius (Makāriyūs) (B 195)

In den Akten der Synode von Ras Baalbek wird der Metropolit von Tyros und Sidon als Makarius (*Makāriyūs*) bezeichnet (B 195).

Bei Ibn az-Zaʿīm heißt er allerdings Markus:

Vor ihm (Sabas) war Markus (Marquṣ), der aus dem Dorf Kusbā kam, Metropolit über diese Stadt, und in ihr starb er und wurde beigesetzt (D 67).

Auch im *maḡmū laṭīf* wird der Nachfolger des Ignatius als *der selig verstorbene Markus (Marquṣ), der aus dem Dorf Kusbā kam*, bezeichnet (F 247).

Markus verschied 1634 in Sidon im Beisein des Patriarchen Ignatius ʿAṭṭiyah, der auch bei der Beisetzung zugegen war und dann auf der Rückreise nach Beirut getötet wurde (NASRALLAH, *Chronologie* 80; s. a. Hs. St. Petersburg, Institut für orientalische Studien, B 1228, fol. 28b).

1635 Sabas (Sābā) (C 33a)

Vor ihm (Jeremias) war auf diesem Stuhl der oben erwähnte Sabas (Sābā) aus Damaskus (ad-Dimaṣqī) (D 67).

26 Die Erwähnung des Ignatius erfolgte im fehlenden Anfangsteil des 12. Kapitels der Hs. St. Petersburg B 1227.

Sabas wurde von Euthymius, dem Griechen, zum Metropoliten geweiht (D 64), seine Weihe muß damit zwischen Anfang 1635 (Weihe des Euthymius zum Patriarchen) und dem 27. 10. 1635 (Datierung der Quelle »C«) erfolgt sein.

1647 Sabas (Sābā) (D 64)

Zur Zeit der Weihe des Makarius Ibn az-Zaʿīm zum Patriarchen war Sabas *krank und hielt sich hüftlahm in seiner Wohnung in Damaskus auf* (D 64).

Offenbar erlag Sabas dann bald seiner Krankheit, weihte doch Makarius Ibn az-Zaʿīm ein Jahr nach seiner Erhebung zum Patriarchen einen neuen Metropoliten für Sidon und Tyros (s. a. BACHA, *Tārīḥ* 91).

Sabas war auch als Kopist tätig. Überliefert sind Hss. aus den Jahren 1635 bis 1640. Es handelt sich im einzelnen um die Hs. Ṣarbā, Dair al-Muḥalliṣ, Sammlung Dair aš-Šīr, Nr. 36 vom 19. 8. 7143 A. M. (1635 A. D.), eine Hs. im Kloster des hl. Antonius in al-Qarqafah vom 24. 11. 1638 und die Hs. Damaskus, Griech.-orth. Patriarchat, Nr. 284 vom 22. 5. 7148 A. M. (1640 A. D.) (NASRALLAH, *Histoire* 305, vgl. a. BACHA, *Tārīḥ* 90, Anm. 2 und Hss. DAMASKUS, 49).

Jeremias (Aramiyā)

Dann weihten wir danach den Pfarrer Elias (Iliyās) aus Marmanūta (al-Marmanīti) zum Metropoliten über Sidon im wohlbefestigten Tripolis und nannten ihn Jeremias (Aramiyā). Er blieb in ihr viele Jahre und starb (D 67).

Bei Paul von Aleppo heißt es:

Zur Tagzeit des Sonntags, dem 19. November (7157 A. M./1648 A. M.) weihte er (Makarius Ibn az-Zaʿīm) den Pfarrer Elias (Iliyās) aus Marmanūta (al-Marmanīti) zum Metropoliten über Tyros und Sidon und nannte ihn Jeremias (Aramiyā) (RADU, *Voyage* 60).

Im *maḡmūʿ latīf* heißt es allerdings, daß Jeremias (Aramiyā) im Jahre 7156 A. M. von Makarius geweiht worden sei, was – das Weihedatum 19. 11. als richtig vorausgesetzt – dem Jahre 1647 A. D. entsprechen würde. Aus der chronologischen Abfolge der Geschehnisse in der *riḥlah* geht aber hervor, daß die Weihe 1648 stattfand.

1658 Die Diözese Tyros und Sidon wird an zweiter Stelle der Diözesen des Patriarchats von Antiochia genannt (E 344).

Jeremias gehörte 1659 zu den Teilnehmern der Synode zur Verurteilung des Athanasius von Homs (s. HOMS 1658).

1663 Jeremias (Aramiyā) (C 339)

Da Makarius Jeremias 1663 noch unter die Lebenden zählt (C 339), 1665 dann aber sagt, er sei verschieden (D 67), mußte Jeremias also nach dem 11. 12. 1663 und vor dem 26. 6. 1665 (vgl. oben Datierung des 12. Kapitels der Hs. St. Petersburg B 1227 = »Die Quellen« D) gestorben sein. Dem widersprechen allerdings die Fakten: Jeremias ist als Unterzeichner zweier Schreiben zur Widerlegung des

Glaubens der Calvinisten belegt, die 1671 bzw. 1673 verfaßt wurden. Aus einem Eintrag in eine Hs. geht hervor, daß er zumindest im Jahre 1674 noch am Leben war. Dazu aber Näheres in der Fortsetzung dieser Arbeit, die die Metropolitensitze des Patriarchats von Antiochia von 1665 bis 1724 behandeln wird.

TRIPOLIS (ṬARĀBULUS)

Lit.: FEDALTO, *Hierachia* 727; CHARON, *Asāqifat Ṭarābulus*.

Joachim (Yuwākīm)

Vor ihm (Johannes) war ein anderer Metropolit über Tripolis, aus dem Dorfe Bzīzā, der hieß Joachim (Yuwākīm). Er starb in ihr (der Stadt Tripolis) und wurde beigesetzt (D 70).

Im *mağmūʿ laṭīf* heißt es:

Joachim (Yuwākīm), der aus dem Dorfe Buwaidāh kam und im Kloster Balamand beigesetzt wurde (F 254).

Joachim war 1602 aktiv an der Wiedereinrichtung Balamands als Kloster beteiligt (s. oben ṢAIDNĀYĀ 1594). Nach der Hs. Paris, Bibliothèque Nationale, ar. 102 starb *Joachim, der Bischof von Tripolis* am 3. April 1605 (TROUPEAU, *Catalogue* 79). Nun ist aber für 1610 ein Joachim als Metropolit von Tripolis nachgewiesen. Aus diesem Jahre (25. Ramaḍān 1019 A. H.) findet sich im Archiv des Klosters Balamand eine Urkunde über einen Bodenkauf, bei dem Joachim zugegen war (BALAMAND, *Mahfūzāt* 35, BAL 70).

Es muß offenbleiben, ob eine der beiden Datierungen falsch ist, Joachim einen Nachfolger gleichen Namens hatte oder eventuell in der Urkunde nicht Joachim, sondern der unten folgende Johannes gemeint ist.

Johannes (Yūḥannā)

Vor diesem (Joachim) war ein Metropolit über Tripolis, dessen Herkunft war aus dem Dorfe al-Buwaidāh, der hieß Johannes (Yūḥannā). Er starb in ihr (der Stadt Tripolis) und wurde beigesetzt (D 70).

Im *mağmūʿ laṭīf* heißt der Nachfolger des Joachim *Johannes (Ḥannā) Ibn al-Qaffah, der in Jerusalem starb (F 254).*

Als dessen Nachfolger wird dort dann *der Metropolit Ibn Raimūn* angeführt (F 254), der in (D) keine Erwähnung findet.

Joachim (Yuwākīm)

[...] Joachim (Yuwākīm), der aus dem Dorfe Bišmizzīn aus der Kurāh von Tripolis kam. Er war Mönch im Kloster Ḥamātūrah. Dieser war (Metropolit) in den Tagen der Spaltungen, die stattfanden in den Tagen des erwähnten Ignatius (ʿAṭīyah) und des Kyrillus Ibn ad-Dabbās. Denn Athanasius, sein (des Kyrillus Ibn ad-Dabbās) Bruder, war in Tripolis gestorben und im Kloster in Bkiftain, das sich außerhalb (Tripolis) befindet, beigesetzt worden. Und dieser erwähnte Joachim hatte einen Bruder, einen Arzt namens Jakob (Yaʿqūb). Dieser ließ durch die Macht Ibn Saifās, des

Paschas von Tripolis, Lazarus (ʿĀzār), den Metropolit von Homs, Simeon (Simʿān), den Metropolit von Hama, und Dionysius (Diyūnisiyūs), den Bischof von al-Ḥiṣn, kommen, und sie weihen diesen Joachim zum Metropolit über Tripolis. Diese Tat ist eine Überschreitung des Gesetzes und durchaus nicht zulässig, (+ geschah sie doch ohne Diplom des Patriarchen der Diözese) (D 64f.).

Iskandar al-Maʿlūf zitiert eine Glosse des Joachim aus dem Jahre 1624, die er in einer nicht näher identifizierten Handschrift fand. Darin schildert der Metropolit kurz die Eroberung der Stadt durch die Truppen Fahr ad-Dīns und die damit verbundenen Greuel gegen die Bevölkerung. Über sein eigenes Schicksal berichtet er folgendes:

Und ich, der arme Joachim (aus) Bišmizzīn, der Metropolit von Tripolis, floh in das Kloster Ḥamaṭūrah und verbarg mich dort, und mir widerfuhr Hilfe. (Aber) sie (die Häuscher Fahr ad-Dīns) ergriffen mich im Kloster und nahmen neben mir (auch) den Bischof mit, den Bischof von Marmītā und al-Ḥiṣn. Wir wurden an das Militär (as-sukmānīyah) überstellt und nach zehn Tagen von Tripolis nach Beirut geschickt. Man steckte uns 49 Tage ins Gefängnis, nahm (schließlich) von mir 200 Piaster und vom Bischof 100 Piaster (als Lösegeld) und ließ uns unseres Weges ziehen (AL-MAʿLUF, Tārīḥ 191 f.).

Ein anderer Kolophon verrät, daß Joachim einige Jahre später abermals in seinem Stammkloster Ḥamaṭūrah Zuflucht suchen mußte, dieses Mal *vor den Bosheiten einiger Tripolitaner und ihrer Priester, und dies im Jahre 7140 nach unserem Vater Adam [1631/32 A. D.]* (AL-MAʿLUF, Tārīḥ 191, Anm. 2). Er nutzte die Zeit im Kloster, um eine Bibel zu kopieren (ebenda).

AL-MAʿLUF gibt als volle Namensform des Joachim *Yuwākīm Ibn al-ḥūrī Ğirġis Ibn al-ḥūrī Sulaimān aus Bišmizzīn* an (Tārīḥ 195, Anm. 5). Im *maġmūʿ laṭīf* heißt der Nachfolger des Ibn Raimūn *ʿAbd al-Masīḥ, der Joachim (Yuwākīm) genannt wurde und in Tripolis starb* (F 254).

Die Hs. Damaskus, Griech.-orth. Patriarchat, Nr. 378 enthält eine Bemerkung des Joachim aus dem Jahre 7136 A.M. (1627/28 A.D.) (Hss. DAMASKUS, 61).

1628 Joachim (Yuwākīm) (B 195)

1635 Joachim (Yuwākīm) (C 33b)

1647 Joachim (Yuwākīm) (D 64)

Am 18. Oktober 1648 begrüßten Joachim und die Christen von Tripolis im Hafen der Stadt den Patriarchen Makarius, der auf seiner Visitationsreise durch sein Patriarchat aus Beirut kommend in Tripolis Station machte (RADU, *Voyage* 59).

Die Hs. Kūsba, Dair Saiyidat Ḥamaṭūrah, Nr. 24 enthält einen auf den 1. 9. 7159 A.M. (1650 A.D.) datierten Lesevermerk des Metropoliten Joachim von Tripolis – der sich als *Sohn des verstorbenen Pfarrers Georg (Ibn al-marḥūm al-ḥūrī Ğirġis)* bezeichnet –, aus dem hervorgeht, daß er sich in diesem Jahre aber-

mals wegen der starken Unterdrückung der Bevölkerung in Tripolis acht Monate lang im Kloster Ḥamāṭūrah aufhielt (Hss. ADIRA, 46). Dies wird auch durch eine Notiz des Kopisten der Hs. Kūsbā, Dair Saiyidat Ḥamāṭūrah, Nr. 29, eines Schülers des Metropoliten Joachim von Tripolis, belegt, der unter dem Juli 7158 A. M. (1650 A. D.) mitteilt, er halte sich wegen der Verfolgung und Bedrückung der Bevölkerung von Tripolis und der Kūrah mit seinem Lehrer Joachim in Ḥamāṭūrah auf (Hss. ADIRA, 48).

Aus der folgenden Nachricht über Meletius geht hervor, daß Joachim dann in Tripolis starb und im Kloster Ḥamāṭūrah beigesetzt wurde (D 70).

Meletius (Malātiyūs)

Dann nach einer Weile weihten wir den Pfarrer Michael (Mīḥānīl) aus Aleppo (al-Ḥalabī), der Mönch im Kloster Balamand war, zum Metropoliten über Tripolis in der Stadt Aleppo und nannten ihn Meletius (Malātiyūs), (und dies) anstelle des selig verstorbenen Joachim, des oben erwähnten Metropoliten von Tripolis, denn er war in Tripolis gestorben und im Kloster Ḥamāṭūrah beigesetzt worden, von wo er stammte (D 70).

Paul von Aleppo berichtet über die Weihe des Meletius:

Drei Tage danach (der Weihe des Nikolaus zum Metropoliten von 'Akkār – s. oben 'AKKĀR 1647) weihte er (Makarius Ibn az-Za'īm) den Pfarrer Michael (Mīḥānīl) Ibn Muḥannā aus Aleppo (al-Ḥalabī) zum Metropoliten über Tripolis und dessen Gegenden, und dies mit Zustimmung ihrer (der Stadt Tripolis) Bewohner, die ihn zu ihm geschickt hatten. Und er nannte ihn Meletius (RADU, Voyage 69).

Die Weihe fand also am 16. Juni 1651 statt.

Im *mağmū' laṭīf* heißt es, daß Meletius (Mīlātiyūs) aus Aleppo (al-Ḥalabī) im Jahre 7160 A. M. (1651/52 A. D. – bei einer Weihe im Juni entspräche dies dem Jahre 1652 A. D.) von Makarius Ibn az-Za'īm geweiht wurde.

In der Hs. Damaskus, Griech.-orth. Patriarchat, Nr. 378 findet sich eine Notiz des Meletius aus dem Jahre 7160 A. M. (1651/52 A. D.) (Hss. DAMASKUS, 61).

1658 Tripolis wird als vierte Diözese des Patriarchats von Antiochia erwähnt (E 344).

Meletius nahm 1659 in Damaskus an der Synode zur Verurteilung des Athanasius Ibn 'Amīš teil (s. HOMS 1658).

1663 Meletius (Malātiyūs) (G 339)

YABRŪD

Lit.: FEDALTO, *Hierachia* 741; CHARON, *Asāqifat Yabrūd*.

Über diese Diözese bemerkt Makarius Ibn az-Za'īm:

Und in Yabrūd, das das syrische Pamphilea (Bamfīlīyat aš-Šām) genannt wird, gab es einen Bischof, der eine eigene Diözese hatte. Und dies war nicht der Bischof von Qārā, Malūlā und Šaid-

nāyā. Sie kennen von ihnen zwei Bischöfe (mit Namen), die in ihrer Zeit (Bischöfe) waren. Denn es gab in ihr (der Diözese Yabrūd) an die zweitausend Häuser (Familien) der Christen (D 74f.).

1647 Athanasius (Aṭanāsiyūs)

Am 5. 2. 1648 A. D. weihte Makarius Athanasius zum Bischof von Yabrūd und Ma'lūlā (RADU, *Voyage* 57). Athanasius residierte in Ma'lūlā und starb 1651 (s. MA'LŪLĀ 1647).

1663 Athanasius (Aṭanāsiyūs) † (G 339)

Im Jahre 1663 erwähnt Makarius Athanasius als verstorbenen Metropoliten (sic!) von Yabrūd (G 339).

AZ-ZABADĀNĪ

Lit.: CHARON, *Usqufīyat az-Zabadānī*.

1594 Joachim (Yuwākīm)

Vor ihm (Gerasimus) war Joachim (Yuwākīm) von/aus az-Zabadānī (az-Zabadānī) (Bischof), der Vorsteher des Klosters des hl. Georg (Mār Ğirġis) dort, der von Athanasius Ibn ad-Dabbās zum Metropoliten über az-Zabadānī geweiht worden war (D 69).

Nach CHARON unterzeichnete am 5. 10. 1617 ein Bischof von az-Zabadānī namens Joachim zusammen mit Kyrillus Ibn ad-Dabbās ein Gesuch an Theophanes, den Patriarchen von Jerusalem (CHARON, *Usqufīyat az-Zabadānī* 338).

1628 Joachim (Yuwākīm) (B 195)

Da Joachim sowohl in (B 195) als auch in (C 33a) und (F 259) als Bischof (*usquf*) bezeichnet wird, darf angenommen werden, daß er in der Tat diesen Titel trug. Erst sein Nachfolger Gerasimus wurde dann wohl in den Rang eines Metropoliten erhoben.

1635 Joachim (Yuwākīm) (C 33a)

Joachim gehörte zu den drei Bischöfen, die Anfang des Jahres 1635 Euthymius den Griechen (ar-Rūmī oder aš-Şāqizī) zum Patriarchen von Antiochia weihten (NASRALLAH, *Chronologie* 81, s. a. Hs. St. Petersburg, Institut für orientalische Studien, B 1228, fol. 26b).

1647 <Joachim †>

Gerasimus (Ĝīrāsīmūs)

Dann nach einer Weile weihten wir den Pfarrer Gabriel (Ĝibrāīl) Ibn al-Ĥimṣī Ibrāhīm, unseren Schüler, im wohlbehüteten Damaskus zum Metropoliten über az-Zabadānī. Wir nannten ihn Gerasimus (Ĝīrāsīmūs) und machten ihn zu unserem Vikar (wakīl). Er blieb im Metropolitat eine Spanne von neun Jahren und starb im wohlbehüteten Şaidnāyā (D 69).

Paul von Aleppo sagt über die Weihe des Gerasimus:

Am neuen Sonntag (d. i. der Thomassonntag), dem 6. Mai des Jahres (7159 A. M./1651 A. D.) weihte er (Makarius Ibn az-Zā'im) seinen Schüler den Archimandriten Gerasimus (Ġirāsīmūs) nach dessen Rückkehr aus Georgien zum Metropolitener über den Stuhl von az-Zabadānī und al-Furzul (RADU, Voyage 68).

Zuvor hatte Paul schon über die Mission des Gabriel/Gerasimus nach Georgien berichtet:

Dann kehrte er (Makarius Ibn az-Zā'im) nach der Wallfahrt (in das Kloster Ṣaidnāyā) nach Damaskus zurück und weihte damals (d. h. nach dem 5. 2. 7156 A. M./1648 A. D.) seinen Schüler, den Diakon Gabriel (Ġibra'īl) aus Aleppo (al-Ḥalabī), zum Priester (qissīs) und Pfarrer und verlieh ihm den Rang eines Archimandriten, das heißt eines Oberen der Klöster, und schickte ihn als Exarchen, das heißt als Bevollmächtigten (wakīl) von seiner Seite, mit Leuten seines Gefolges nach Georgien (RADU, Voyage 57f.).

Das Vikariat übertrug Makarius Ibn az-Zā'im im übrigen nicht schon bei dessen Metropolitenerweihe an Gerasimus, sondern erst als der damit betraute Metropolit Silvester (s. unten METROPOLITEN DER PATRIARCHALRESIDENZ) verstorben war. Das Amt ging dann nach dem Gesetz (*ka-l-qānūn*) an Gerasimus über (RADU, Voyage 69).

1658 Az-Zabadānī wird als dreizehnte Diözese des antiochenischen Patriarchats aufgeführt (E 345).

Gerasimus gehörte 1659 zu den Teilnehmern an der Synode zur Verurteilung des Athanasius Ibn al-'Amīš (s. HOMS 1658).

Wenn Gerasimus 1651 geweiht wurde und dann neun Jahre im Amt blieb, ehe er starb, hätte sein Tod in das Jahr 1660 fallen müssen. Nun besagt aber eine Glosse vom September 1661, daß Gerasimus zu diesem Zeitpunkt noch am Leben war und mit der (provisorischen) Verwaltung des Stuhles von Ṣaidnāyā betraut war (s. oben ṢAIDNĀYĀ 1658). 1663 war er dann jedenfalls verschieden (s. unten).

1663 Gerasimus (Ġirāsīmūs) † (G 339)

METROPOLITEN DER PATRIARCHALRESIDENZ (Maṭārinat al-Qillāyah)

Silvester (Silfistrus)

Dann nach einer Weile weihten wir Salomon (Sulaimān) aus Aleppo (al-Ḥalabī) Ibn al-ḥūrī Faraġallāb zum Diakon, Priester und Pfarrer, dann zum Metropolitener über die Patriarchalresidenz (qillāyah). So wie es vor alters der selig verstorbene Joachim Ibn Ziyādah, der antiochenische Patriarch, machte, als er den Pfarrer 'Abd al-'Azīz Ibn al-Aḥmar zum Metropolitener über die Patriarchalresidenz in Damaskus weihte und ihn Dorotheus (Dūrūtāūs) nannte. Schließlich wurde dieser (Dorotheus) Patriarch über Antiochia nach dem erwähnten Ibn Ziyādah, seinem Lehrer.

Diesen Salomon (Sulaimān) aus Aleppo (al-Ḥalabī) nannten wir Silvester (Silfistrus). Er blieb in Damaskus eine Spanne von 3 Monaten unser Vikar (wakīl), dann erkrankte er dort, starb und wurde beigesetzt (D 69f.).

Paul von Aleppo berichtet folgendes über die Weihe des Silvester:

Am (Fest)Tag der Epiphanie (6. 1. [1652]) weihte er (Makarius Ibn az-Zā'im) den Pfarrer Salomon (Sulaimān) Ibn al-ḥūrī Farağallāh aus Aleppo (al-Ḥalabī) zum Katholikos (katūlikī) über die Patriarchalresidenz in Damaskus, nach seinem Mönchstum und seiner Weihe zum Diakon und Priester. Er nannte ihn Silvestrus (Silfistrūs) (RADU, Voyage 67f.).

Silvester starb im Frühjahr 1652 (s. unten).

Gerasimus (Ĝīrāsīmūs)

Über Tod und Nachfolge des Silvester heißt es bei Paul:

In dieser Woche (d. i. die Osterwoche 7160 A. M./1652 A. D.²⁷) erreichte ihn (Makarius Ibn az-Zā'im) die Nachricht vom Tode des Metropoliten Silvester durch die Pest. Nach dem Gesetz schickte er für die Stellvertretung nach ihm (Silvester) an den Metropolitan Gerasimus (von az-Zabadānī) (RADU, Voyage 69).

Während der sich anschließenden, letztlich sieben Jahre währenden Abwesenheit des Makarius, der 1652 bis 1659 seine berühmte Reise nach dem Balkan und Rußland unternahm, residierte Gerasimus als Vikar des Patriarchen in Damaskus. Er unterhielt gute Beziehungen zu den dortigen Jesuiten, die er (1653) in Begleitung anderer Kleriker in ihrer Residenz aufsuchte und dort sehr lobende Worte für den verstorbenen Pater Queyrot fand, der sich sehr um die Bildung der Jugend bemüht hatte (RABBATH, Documents 220).

Gerasimus sah sich als Vertreter des Patriarchen auch der Habsucht der türkischen Machthaber ausgesetzt. Als er eine Geldforderung nicht erfüllen konnte, wurde er in den Kerker geworfen und bekam eine Bastonade von 200 Schlägen verabreicht (RABBATH, Documents 260f.). Der Vorfall ereignete sich 1656 oder 1657 in Damaskus.

Gerasimus starb wohl 1661 und hatte bis zu seinem Tode sicher auch das Amt des Stellvertreters des Patriarchen inne.

Zu Gerasimus als Metropolitan von az-Zabadānī s. oben AZ-ZABADĀNĪ 1647/1658.

27 Der Ostersonntag fiel im Jahre 1652 nach dem julianischen Kalender auf den 18. April.

Literaturverzeichnis

A – Siehe oben »Die Quellen« A.

ABRASS, *Mağmū laṭīf* – Miḥānīl Abraş, *Maḥtūṭat »mağmū laṭīf« li-l-baṭriyark Makāriyūs at-tālīt Zā'im* (1647-1672), in: *al-Machriq* 68/2 (1994), S. 421-448.

AS'AD, *Tārīḥ Ḥimş* – Munīr al-Ḥūrī 'Isā As'ad, *Tārīḥ Ḥimş, al-qism at-tānī: min zuhūr al-Islām ḥattā yauminā ḥadā (sanat 622-1977 m)*, Homs 1984.

B – Siehe oben »Die Quellen« B.

BACHA, *Maṭārinat Ba'labakk* – Quştañtīn al-Bāşā, *Maṭārinat Ba'labakk*, in: *al-Machriq* 12 (1909), S. 408-419.

BACHA, *Rasā'il* – Quştañtīn al-Bāşā, *Rasā'il qadīmah li-l-baṭriyark al-anṭakī Aftīmiyūs Karmah al-Ḥamawī*, in: *ar-Risālah al-muḥallişiyah* 5 (1938), S. 312-325.

BACHA, *Safrat 1* – Quştañtīn al-Bāşā, *Nuḥbah min safrat al-baṭriyark Makāriyūs al-Ḥalabī bi-qalam waladihi aş-şammās Būlus*, in: *al-Masarrāh* 3 (1912/13), S. 81-88, 162-168, 212-222, 260-264, 418-464, 457-461, 500-506, 657-661, 739-747.

BACHA, *Safrat 2* – Quştañtīn al-Bāşā, *Nuḥbah min safrat al-baṭriyark Makāriyūs al-Ḥalabī bi-qalam waladihi aş-şammās Būlus*, in: *al-Masarrāh* 4 (1913/14), S. 168-178, 223-228, 253-261, 332-340, 369-373.

BACHA, *Tārīḥ* – Quştañtīn al-Bāşā, *Tārīḥ ṭāifat ar-rūm al-malikīyah wa-r-ruḥbānīyah al-muḥallişiyah, al-qism al-auwal*, Saida 1938.

BALAMAND, *Mahfūzāt* – *Mahfūzāt dair Saiyidat al-Balamand al-baṭriyarkī wa-dair an-nabiyy Iliyās al-baṭriyarkī Şwaiyā wa-dair al-qiddīs Yūḥannā al-māmadān Dūmā*, Beirut 1995.

BELFOUR, *Travels* – F. C. Belfour (Hrsg.), *The Travels of Macarius, Patriarch of Antioch: Written by his Attendant Archdeacon, Paul of Aleppo, in Arabic, Part the Third, The Cossack Country and Muscovy*, London 1832.

C – Siehe oben »Die Quellen« C.

CHARON, *Asāqifat Qārā* – Kīrillus Şārūn, *Silsilat asāqifat al-malikīyīn, 7: Qārā*, in: *al-Machriq* 13 (1910), S. 328-331.

CHARON, *Asāqifat Şaidā* – Kīrillus Şārūn, *al-Uşqufiyāt al-manūṭah bi-kursī Şūr, 2: ḡadwal asāqifat Şaidā*, in: *al-Machriq* 10 (1907), S. 346-355.

CHARON, *Asāqifat Ṭarābulus* – Kīrillus Şārūn, *al-Uşqufiyāt al-manūṭah bi-kursī Şūr, 5: ḡadwal asāqifat Ṭarābulus*, in: *al-Machriq* 10 (1907), S. 403-407.

CHARON, *Asāqifat Yabrūd* – Kīrillus Şārūn, *Silsilat asāqifat al-malikīyīn, 8: asāqifat Yabrūd*, in: *al-Machriq* 13 (1910), S. 331-333.

CHARON, *Maṭārinat Ḥalab* – Kīrillus Şārūn, *Silsilat maṭārinat kursī Ḥalab*, in: *al-Machriq* 11 (1908), S. 536-545.

CHARON, *Maṭārinat Şūr* – Kīrillus Şārūn, *Silsilat maṭārinat kursī Şūr*, in: *al-Machriq* 9 (1906), S. 306-315, 410-416, 620-625.

CHARON, *Uşqufiyāt Malūlā* – Kīrillus Şārūn, *Silsilat asāqifat al-malikīyīn, 13: uşqufiyāt Malūlā*, in: *al-Machriq* 13 (1910), S. 580.

CHARON, *Uşqufiyāt Şaidnāyā* – Kīrillus Şārūn, *Silsilat asāqifat al-malikīyīn, 12: uşqufiyāt Şaidnāyā*, in: *al-Machriq* 13 (1910), S. 575-580.

CHARON, *Uşqufiyāt az-Zabadānī* – Kīrillus Şārūn, *Silsilat asāqifat al-malikīyīn, 11: az-Zabadānī*, in: *al-Machriq* 13 (1910), S. 337-338.

CHEIKHO, *Uşqufiyāt Bairūt* – Luwīs Şaiḥū, *Uşqufiyāt ar-rūm al-kāṭulik fī Bairūt*, in: *al-Machriq* 8 (1905), S. 193-204.

D – Siehe oben »Die Quellen« D.

E – Siehe oben die »Die Quellen« E.

- EDELBY, *Asāqifat Ḥalab* – Nāfiḩīṩs Iḩlibī, *Asāqifat ar-rūm al-malikīyīn bi-Ḥalab*, Aleppo 1983.
- F – Siehe oben »Die Quellen« F.
- FARAH, *Abrašīyat Ḥaurān* – Iḩnāṩīyūs Farah, *Abrašīyat Ḥaurān, ṩalīṩan: Ḥaurān al-mašīḩī*, in: *al-Masarrah* 34 (1948), S. 147-156.
- FEDALTO, *Hierarchia* – Giorgio Fedalto, *Hierarchia Ecclesiastica Orientalis, Series Episcoporum Ecclesiarum Christianarum Orientalium, II: Patriarchatus Alexandrinus, Antiochenus, Hierosolymitanus*, Padua 1988.
- G – Siehe oben »Die Quellen« G.
- GCAL III – Georg Graf, *Geschichte der christlichen arabischen Literatur, Dritter Band: Die Schriftsteller von der Mitte des 15. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts (Melchiten, Maroniten)*, Vatikanstadt 1949 (= *Studi e Testi* 146).
- HSS. ADIRA – *al-Maḩṩūṩāt al-‘arabīyah fī al-adīrah al-urṩūduksīyah al-anṩākīyah fī Lubnān, al-ḩuz’ al-auwal*, Beirut 1991.
- HSS. BALAMAND – *al-Maḩṩūṩāt al-‘arabīyah fī al-adīrah al-urṩūduksīyah al-anṩākīyah fī Lubnān, al-ḩuz’ at-tānī, Dair Saiyidat al-Balamand*, Beirut 1994.
- HSS. DAMASKUS – *al-Maḩṩūṩāt al-‘arabīyah fī maktabat baṩriyarkīyat Anṩākīyah wa-sāīr al-mašriḩ li-r-rūm al-urṩūduks*, Beirut 1988.
- HSS. HAMA – *Maḩṩūṩāt abrašīyat Hamāḩ*, in: *al-Maḩṩūṩāt al-‘arabīyah fī abrašīyat Ḥumṩ wa-Ḥamāḩ wa-l-Lāḩīḩīyah li-r-rūm al-urṩūduks*, Beirut 1994, S. 45-86.
- HSS. HOMS – *Maḩṩūṩāt abrašīyat Ḥumṩ*, in: *al-Maḩṩūṩāt al-‘arabīyah fī abrašīyat Ḥumṩ wa-Ḥamāḩ wa-l-Lāḩīḩīyah li-r-rūm al-urṩūduks*, Beirut 1994, S. 11-44.
- HSS. SAIDNAYA – *Baṩriyarkīyat Anṩākīyah wa-sāīr al-mašriḩ li-r-rūm al-urṩūduks, Dair Saiyidat Šaidnāyā al-baṩriyarkī, Waṩ li-l-kutub wa-l-maḩṩūṩāt*, Damaskus 1986.
- ‘ISA, *Tārīḩ Malūlā* – Bāsīliyūs ‘Isā, *Fī tāriḩ Malūlā al-qadīm*, in: *al-Masarrah* 3 (1912/13), S. 544-549, 691-694.
- ISTIFAN, *Tārīḩ abrašīyat ‘Akkār* – Nāīf Ibrāḩīm Iṩṩifān, *Tārīḩ abrašīyat ‘Akkār al-urṩūduksīyah*, Beirut 1994.
- KILZI, *Ḥaiyāt Karmāḩ* – Lāūndiyūs Kilzī (Hrsg.), *Ḥaiyāt al-baṩriyark Aṩṩīmīyūs Karmāḩ al-Anṩākī al-Ḥamawī bi-qalam talmīḩī al-baṩriyark Makāriyūs al-Ḥalabī*, in: *al-Masarrah* 4 (1913), S. 41-47, 81-89, 135-144.
- AL-MA‘LUF, *Tārīḩ* – ‘Isā Iskandar al-Ma‘lūf, *Tārīḩ al-amīr Fabr ad-Dīn al-Mānī at-tānī*, Beirut 1966.
- AL-MA‘LUF, *Usquṩiyat Ḥaurān* – ‘Isā Iskandar al-Ma‘lūf, *Usquṩiyat Ḥaurān al-urṩūduksīyah*, in: *an-Nīmah* 3 (1912), S. 721-735.
- MINGANA, *Catalogue* – A. Mingana, *Catalogue of the Mingana collection of manuscripts now in the possession of the trustees of the Woodbroke Settlement, Selly Oak, Birmingham. Vol. II: Christian Arabic and additional Syriac manuscripts*, Cambridge 1936.
- MUSTANAD – *Mustanad tāriḩī min al-mustanadāt at-tārīḩīyah al-maḩṩūṩāt fī ḩizānat al-baṩriyarkīyah al-anṩākīyah hunā bi-muddat ḩubṩat al-baṩriyark al-ḩālī Ḓriḩūriyūs ar-rābī*, in: *an-Nīmah* 1 (1909), S. 338-340.
- NASRALLAH, *Catalogue I* – Joseph Nasrallah, *Catalogue des manuscrits du Liban*, tome 1, Harissa 1958.
- NASRALLAH, *Catalogue III* – Joseph Nasrallah, *Catalogue des manuscrits du Liban*, tome 3, Beirut 1961.
- NASRALLAH, *Chronologie* – Joseph Nasrallah, *Chronologie des Patriarches Melchites d’Antioche de 1500 à 1634*, [Jerusalem 1959 = *Extrait de Proche-Orient Chrétien* 1956-1957].
- NASRALLAH, *Histoire* – Joseph Nasrallah, *Histoire du mouvement littéraire dans l’Eglise Melchite du Ve au XXe siècle*, Vol. IV/1, Löwen 1979.
- PAPADOPOULOS, *Tārīḩ* – ḩriṩūsṩumūs Bābādūbūlus, *Tārīḩ kanīsat Anṩākīyah*, Beirut 1984.

- RABBATH, *Documents* – Antoine Rabbath, *Documents inédits pour servir à l'histoire du christianisme en Orient (XVI-XIX siècle)*, tome 2, Paris/Leipzig 1910.
- RADU, *Voyage* – Basile Radu (Hrsg.), *Voyage du Patriarche Macaire d'Antioche (= Patrologia Orientalis XXII, fasc. 1)*, Paris 1930.
- REGEL, *Analecta* – W. Regel (Hrsg.), *Analecta Byzantino-Russica*, St. Petersburg 1891.
- RUSTUM, *Kanīsat Anṭākiyah* – Asad Rustum, *Kanīsat madīnat Allāh Anṭākiyah al-ūtmā, al-ġuz' at-tālīt (1453-1928)*, Beirut 1988.
- RUSTUM, *Naḥnu wa-Rūmah* – Asad Rustum, *Naḥnu wa-Rūmah wa-l-Fātīkān*, Beirut 1991.
- SADARAT – Šādarāt tāriḥīyah, in: *an-Nīmāh* 6 (1914), S. 230-240, 305-320, 385-400.
- SBATH, *Fibris II* – Paul Sbath, *Al-Fibris (Catalogue de manuscrits arabes)*, Deuxième partie, Kairo 1939.
- SBATH, *Manuscrits* – Paul Sbath, *Bibliothèque de manuscrits Paul Sbath*, Catalogue, tome 1, Kairo 1928.
- SLIM, *Balamand* – Souad A. Slim, *Balamand, histoire et patrimoine*, Beirut 1995.
- SLIM, *Maġmū' mubārak* – Su'ād Abū r-Rūs Slim, *Maḥṭūṭ »maġmū' mubārak« li-l-baṭriyark Makāriyūs at-tālīt az-Zā'im*, in: *al-Machbriq* 68/1 (1994), S. 175-196.
- SLIM, *Maḥṭūṭāt* – Su'ād Slim, *Maḥṭūṭāt Dair Saiyidat al-Balamand wa-abammīyatuhā*, in: Hss. BALAMAND, 47-62.
- SONY, *Catalogue* – Behnam Sony, *Le catalogue des manuscrits du patriarcat au couvent de Charfet – Liban*, Beirut 1993.
- TRAD, *Muḥtaṣar* – al-Maqdisī 'Abdallāh Ibn al-marḥūm al-maqdisī Miḥā'il Ṭrad al-Bairūtī, *Muḥtaṣar tāriḥ asāqifat Bairūt al-urṭūduksīyīn*, Hs. Beirut, American University, Ms 922. T 59 mA. (Siehe GCAL III, 167; der Abriß Ṭrads beginnt allerdings erst 1532 und reicht bis zum Jahre 1824. Die Metropolen von Joachim Ibn Ġum'ah bis zu Philippus werden nur äußerst knapp behandelt (S. 2/3).)
- TROUPEAU, *Catalogue* – G. Troupeau, *Catalogue des manuscrits arabes*, 1^{er} partie: *Manuscrits chrétiens*, tome 1, Paris 1972.
- WALBINER, *Makarius* – Carsten-Michael Walbiner, *Makarius Ibn az-Zā'im als Historiker: Anliegen – Arbeitsweise – Ergebnisse*, in: Tagungsband des XXVI. Deutschen Orientalistentages, Leipzig 1995 (im Druck).
- WALBINER, *Mitteilungen* – Carsten-Michael Walbiner, *Die Mitteilungen des griechisch-orthodoxen Patriarchen Makarius Ibn az-Zā'im von Antiochia (1647-1672) über Georgien nach dem arabischen Autograph von St. Petersburg*, Diss., Leipzig 1994.
- ZAYAT, *Ḥabāyā* – Ḥabīb az-Zaiyāt, *Ḥabāyā az-ziwāyā min tāriḥ Ṣaidnāyā*, Harissa 1932.
- ZAYAT, *Ḥazā'in* – Ḥabīb az-Zaiyāt, *Ḥazā'in al-kutub fī Dimašq wa-dawāḥihā*, Kairo 1902.
- ZAYAT/EDELBY, *Les sièges* – Ḥabīb Zayat et Néophyte Edelby, *Les sièges épiscopaux du Patriarcat Melkite d'Antioche en 1658 d'après un document inédit du Patriarche Macaire III Ibn Zā'im*, in: *Proche-Orient Chrétien III* (1953), S. 341-350.

Liste der Metropolen und Bischöfe des Patriarchats von Antiochien
von 1594-1664

Das Paragraphenzeichen (§) bezeichnet das belegte Weihejahr/-datum, ein Querstrich (/) zwischen zwei Jahreszahlen besagt, daß die Weihe zwischen diesen beiden Datierungen stattfand. Ein Kreuz † verweist auf eine belegte Angabe zum Todesjahr/-datum. Stehen Kreuz und Datum in spitzen Klammern (<...>) heißt dies, daß aus den Quellen hervorgeht, daß der Amtsinhaber zum genannten Zeitpunkt nicht mehr am Leben war. Ein Stern (*) steht vor der ersten bzw. letzten sonstigen Erwähnung eines Bischofs bzw. Metropoliten im Untersuchungszeitraum. Amtszeiten, die ohne Vorhandensein eines ausdrücklichen Verweises auf Weihe- bzw. Todesdatum in den Quellen rekonstruiert wurden, werden durch einen Bindestrich (-) eingeleitet bzw. verbunden.

Die Datierungen folgen den Angaben in den Quellen, wobei die Jahreszahlen immer in A. D. umgerechnet wurden.

Akkār

Michael (§ 1580/1592)

Joseph (§ 1611/1619)

Manṣūr/Meletius (§ 1619/1634, * 1635)

Jeremias (§ 27. 9. 1640, † 1647)

Nikolaus (§ 13. 6. 1652, * 1663)

Aleppo

Makarius (1582-1596/97)

Simeon (1596/97-1612)

Meletius Karmah (§ 12. 2. 1612, - 1. 5. 1634,
† 1. 1. 1635)Meletius Zaʿīm (§ 27. 10. 1635, -12. 11. 1647,
† 12. 6. 1672)

Metrophanes (§ 21. 11. 1647, † 13. 9. 1659)

Apamea

Zacharias (§ 1619/1634)

Baalbek

Germanus (§ 1580/1583)

Epiphanius (§ 1619/1634, * 1635, † 1647)

Antonius (§ 10. 1. 1651, * 1663)

Bāyās

Ignatius (§ 1613/14, * 1628)

Gabriel (§ 1634, † 1643/44 bzw. 1646)

Beirut

Joachim (* 1592, * 1610)

Abraham/Parthenius (§ 1593/1603)

Joachim (§ 1635, * 1635)

Joasaph (§ 1635/1647, * 1649)

Philippus (§ 13. 10. 1651, * 1663)

Diarbekr (Āmid)

Epiphanius (§ 1611/1619)

Philippus (§ 1635, -1647)

Theodosius (§ 25. 4. 1648, * 1663)

Erzerum

Sophronius

Nikolaus

David (§ 1593/1603)

Makarius (§ 1635/1647; * 1647, † 1658)

Leontius (§ 10. 11. 1664?)

Euchaita

Malachias (§ 1580/1592, † 1594/95)

Hama

Pachomius (* 1594)

Gregorius (§ 1575/1580)

Simeon (§ 1593/1603, * 1594/95, * 1635)

Meletius (§ 1635/1647, * 1652)

Neophytus (§ 15. 4. 1661, * 1663)

Ḥaurān

Athanasius (-1611, † 1619)

Kyrillus (1611/12-1619, † 1628)

Georgius (* 1635)

Gregorius (§ 1641/42, * 1663)

Homs

Gregorius (* 1594)

Lazarus/Joachim (1594-1634?, * 1628)

Philotheus (§ vor 1631?, * 1647)

Athanasius (§ 3. 6. 1650, -28. 8. 1659; † 11. 11. 1659)

Latakia

Makarius (* 1594)

Epiphanius

Gregorius (§ 1593/1603, * 1611)

Moses (§ 1619/1628, * 1635)

Neophytus (§ 1639/40, * 1663)

Ma'lulā

Gregorius

Joachim

Athanasius/Meletius (* 1635, † 1647))

Athanasius (§ 5. 2. 1648, † 1651)

Marmanitā (Marmaritā)/al-Hiṣn

Simeon (§ Ende 1593/18. 4. 1594)

Dionysius (§ 1619?)

Athanasius (1635-1636)

Qārā

Georg

Joasaph²⁸ (§ 1619/1634, -1645, * 1647, † 1663))

Ṣāfiṭā

Simeon (* 1594)

Ṣaidnāyā

Athanasius (* 1585/86, * 1605)

Simeon (§ 1605, * 1635)

Pachomius (§ 1635/1640, † 1644/45)

Joasaph (§ 1645, * 1651, † vor 1663)

Gerasimus (* 1661)

Sidon & Tyros

Ignatius (§ 1593/1603, -1619, † 1634)

Makarius/Markus (* 1628, † 1634)

Sabas (§ 1635, * 1647)

Jeremias (§ 19. 11. 1648, * 1663)

Tripolis

⟨'Īsā⟩

Joachim (* 1602, † 1605, * 1610?)

Johannes

⟨Ibn Raimūn⟩

Joachim (§ 1619/1624, * 1650)

Meletius (§ 16. 6. 1651, * 1663)

Yābrūd

Athanasius²⁹ (§ 5. 2. 1648, † 1651)

az-Zabadānī

Joachim (§ 1611/1617, * 1635, † 1647))

Gerasimus³⁰ (§ 6. 5. 1651, * 1659, * 1661, † 1663))

Metropolitan der Patriarchalresidenz

Silvester (§ 6. 1. 1652, † April 1652)

Gerasimus³¹ (§ 1652, † 1663))

28 Ab 1645 Metropolit von Ṣaidnāyā.

29 Bischof von Ma'lulā und Yābrūd.

30 Ab 1652 auch Metropolit der Patriarchalresidenz.

31 Zugleich Metropolit von az-Zabadānī.